Nr. 152. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

# Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 2. Juli.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## König Eduards Befinden

scheint ein andauernd befriedigendes zu sein, denn die gestern ausgegebenen Krankheitsberichte lauten ziemlich günstig. Speziell der Abend-Bericht meldet, daß die Schmerzen in der Wunde sehr geringe seien. Etwas bedenklicher drückt sich allerdings eine amtliche Erklärung des Wolff'schen Buraus aus, die in vielen Punkten mit den früheren günstigen Mittheilungen im Widerspruche steht. Der König sieht keine Korrespondenz, seine Angehörigen weilen nur kurze Zeit bei ihm, sein Muth und seine Geduld sind bewunderungswürdig, er leidet große Schmerzen, die Leibärzte verlassen das Palais nicht: — dies sind durchwegs Mittheilungen, die den bereits mächtig entwickelten Optimismus zu dämpfen im Stande sind, da die Nachrichten der letzten Tage größtentheils das Gegentheil gemeldet haben, und nun in dieser „amtlichen Erklärung“ quasi ein Dementi oder doch zumindest eine Abschwächung zu erblicken ist.

Im englischen Unterhaus verlas der Sprecher unter Beifall ein Schreiben des Präsidenten der griechischen Kammer, der mit Freude die glücklich an dem Könige Eduard vollzogene Operation begrüßt und den wärmsten Wünschen für die Genesung des Königs Ausdruck giebt. Der Sprecher erklärt, er wolle im Namen des Hauses der griechischen Kammer den Dank des Hauses abstatten.

## Vom internationalen Schifffahrtskongreß.

In Düsseldorf wurde gestern im Beisein des Kronprinzen der 9. internationale Schifffahrtskongreß eröffnet. Eingeleitet wurde derselbe mit einer Rede des Ministerialdirektors Schultz, welcher zunächst auf die Fortschritte hinwies, welche seit dem letzten Kongreß auf dem Gebiete des Schifffahrtswesens gemacht seien. Weiter fuhr er fort: „Als eine weitere überaus schätzenswerthe Folge der Arbeiten des Wasserausschusses ist die Erkenntniß der Nothwendigkeit zu bezeichnen, daß die verschiedenen Ressorts, denen bei uns wasserbauliche Funktionen anvertraut sind, nicht, wie bisher, einseitig, sondern nur nach Verständigung mit den übrigen betheiligten Behörden vorgehen, sodaß für die Folge — möge es sich um Meliorationen, um Regulirungen oder Kanalisirungen schiffbarer oder nichtschiffbarer Flüsse, um Anlage neuer künstlicher Wasserstraßen, um Ausbau von Binnen- und Seehäfen, um die Beleuchtung der Meeresküste, um Thalsperrebauten oder um Kanalisation der Ortschaften handeln — stets ein gemeinsames Vorgehen sämtlicher Wasserbaubehörden zu erwarten sein wird. Sodann betonte der Redner, die Regierung halte unentmuthigt an der Hoffnung fest, die schon auf den früheren Kongressen erwähnte große wasserwirthschaftliche Vorlage bei deren Wiedereinbringung unter Dach und Fach zu bringen. Die Anzeichen dafür seien im Wachsen begriffen, daß über den Theil derselben, den die Vertreter der vorzugsweise Ackerbau treibenden Bevölkerung bekämpfen, eine Einigung zu erzielen sein werde. Die letztere werde die bei der jetzigen Depression der Industrie sich als immer dringlicher herausstellende Nothwendigkeit des weiteren Ausbaues der künstlichen Wasserstraßen anerkennen müssen, besonders wenn die Lage unserer Staatsfinanzen sich wieder gebessert haben werde und wenn es gelinge, auch den von diesen künstlichen Wasserstraßen nicht direkt berührten Landestheilen eine Erleichterung der Produktion durch Ermäßigung der Tarife zu gewähren. Zum Schluß brachte der Redner ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf begrüßte Oberbaudirektor Franzius-Bremen, die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, die er mit einem Hoch auf den Kronprinzen, den Protektor des Kongresses, schloß, in welches die Anwesenden lebhaft einstimmten.

Alsdann ergriff der Kronprinz das Wort und führte aus: „Hochansehnliche Versammlung! Ich danke Ihnen von Herzen für die freundlichen Worte der Begrüßung, die Sie an mich gerichtet haben. Ich habe eine aufrichtige Freude, am heutigen Tage in Ihrer Mitte weilen zu dürfen. Es erfüllt mich mit freudigem Stolz, der Protektor einer so ansehnlichen und wichtigen Vereinigung sein zu dürfen. Herbeigekommen von fast allen Grenzen der Erde, haben Sie sich, meine Herren, hier versammelt, um die Ziele des internationalen Verkehrs und die Mittel zu ihrer Verwirklichung zu normiren. Ich sehe in der neunten Versammlung des Kongresses nicht nur einen wichtigen Meilenstein auf dem Wege zur Entwickelung, sondern auch einen jener Berührungspunkte, in dem sich alle Nationen der Welt in Freundschaft die Hand reichen und neidlos ihre gegenseitigen Vorzüge anerkennen. Meine innigen Wünsche für die Verhandlungen des Kongresses begleiten dieselben! Der Kongreß ist eröffnet.“

Als Vertreter des Reichskanzlers nahm sodann Staatssekretär Graf Posadowsky das Wort, er wies zunächst darauf hin, daß die aus aller Welt beschickte Versammlung einen augenfälligen Beweis liefere, welche technische und wissenschaftliche Schwerkraft die Fragen besitzen, welche auf diesem Kongreß verhandelt werden sollen. In höchst geistvoller Weise versinnbildlicht der Kongreß die allgemeinen und ungeheueren Fortschritte, welche die Schifffahrt im Laufe der Jahrtausende gemacht hat. Von dem alten drachengeschnitzten Vikinger-Schiff an bis zu dem modernen Typhus des Ozean-Personen-Dampfers, welches Maß von geistiger Anspannung von Arbeitskraft, von frischem Wagemuth und besonnener Unternehmungslust waren nöthig, um den Schiffsbau bis auf diese Stufe technischer Vollkommenheit zu heben! Horatius sagt in seiner bekannten Ode: „Dreimal gepanzert muß das Herz des Mannes gewesen sein, der es zuerst gewagt hat, auf gebrechlichem Kahn in das tosende Meer hinauszusteuern.“ In der Gegenwart, wo wir den atlantischen Ozean in fünf bis sechs Tagen durchkreuzen können, haben der Schiffsbau und die Schiffsführung einen Grad der Schnelligkeit und Betriebssicherheit erlangt, daß wir die See, die gewaltigste und gefährlichste Naturkraft, fast ganz beherrschen. Fast täglich werden noch neue Aenderungen und Vervollkommnungen gemacht. So ist aus dem völkertrennenden Element ein völkerverbindendes geworden. Die Flügel der Schiffsschraube sind die eisernen Daidalos-Flügel, welche über die Meere dahinfliegen. Die Schifffahrt hat sich zu einem mächtigen und hohen Träger der modernen Volkswirthschaft entwickelt. Meine Herren! Indem ich die Ehre habe, Sie im Namen der verbündeten Regierungen des Deutschen Reiches zu begrüßen, darf ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß Ihre Verhandlungen dazu beitragen werden, die vielfachen wirthschaftlichen und geistigen Bande, welche alle gesitteten Völker untereinander verbinden, noch fester zu knüpfen als bisher zum Besten des Kulturfortschritts und der gesamten Menschheit.“

Nunmehr begrüßte der neue Minister der öffentlichen Arbeiten Budde im Namen der preußischen Staatsregierung den Kongreß, in seiner Ansprache führte derselbe aus: „Es besteht eine Konkurrenz zwischen Wasserstraßen und Eisenbahnen; aber es ist ein Wettstreit edelster Art mit dem herrlichen Ziele, die Kulturaufgaben zu lösen, die uns zufallen. Dieser Wettstreit kann sich selbstverständlich nicht ohne Meinungsverschiedenheiten und innere Kämpfe vollziehen, die sich unter Umständen zu großen Hindernissen gestalten. Aber wie wir heutzutage absolute Verkehrshindernisse überhaupt nicht mehr kennen, wie der Wasserbau Strombarren hinweggräumt und hohe Gebirgszüge überwindet, so ist es Aufgabe einer klugen Volkswirthschaft, die Interessenkämpfe derartig auszugleichen, daß alle Verkehrswege erschlossen werden, die der wirthschaftlichen Entwickelung des Volkswesens dienen können. Wird dieses Ziel erreicht, dann machen sich, wie Sie hier am Rheine es sehen, die Segnungen eines regen Verkehrslebens, vermittelt durch Land- und Wasserwege, welcher Art sie auch sein mögen, fühlbar, ebensowohl für den Landmann, der seinen Acker bestellt, wie für Handel und Industrie. Durch Ihre Arbeiten wirken Sie thatsächlich an der Erreichung solcher Ziele mit. Und deshalb heiße ich Sie namens der königlich preußischen Staatsregierung nochmals willkommen mit dem Wunsche, daß Ihre Verhandlungen gute Früchte zeitigen mögen.“

Es folgen die Begrüßungsansprachen des Oberbürgermeisters von Düsseldorf, des Präsidenten der Ausstellung Geheimrath Lueg, des Präsidenten der Düsseldorfer Handelskammer und schließlich Ansprachen der Vertreter der fremden Regierungen. Mit einem nochmaligen Hoch auf den Kronprinzen schloß Ministerialdirektor Schultz die erste Sitzung des Kongresses.

## Eine anarchistische Kolonie.

Deutschland hat die Hoffnung, einen Theil seiner Anarchisten auf bequeme Weise los zu werden. Sie wollen nach Südbrasilien auswandern, wo eine große anarchistische Kolonie gegründet werden soll. Den Plan hat ein amerikanischer Genosse Carlos Condor ausgeheckt. Die deutschen Genossen haben über dies Projekt durch einen Genossen in Blumenau, Santa Katharina, Brasilien, Informationen eingezogen, welche sehr vertrauenerweckend lauten sollen. Die Chicagoer Genossen haben etliche ihrer bekanntesten Führer bereits an Ort und Stelle zu dem Genossen Carlos Condor gesandt, um seine Vorschläge wegen Kolonisation zu prüfen. In einem langen Aufruf an die Genossen schildert nun Condor seine Pläne, er besitzt in der Nähe von Joinville—Blumenau, welche Orte bekanntlich hauptsächlich von Deutschen bewohnt sind, ein Terrain von 3000 Ackern, dasselbe soll ein wahres Eldorado sein und hier soll die anarchistische Kolonie angelegt werden; sie soll nach streng anarchistischen Prinzipien verwaltet werden, die Frauen sollen in wirthschaftlicher wie politischer Beziehung vollkommen gleichberechtigt und vollkommen frei sein. In der Kolonie kann „keinerlei Einschränkung, Gewalt, Censur oder Krieg herrschen, ebensowenig wie Streitigkeiten und Eifersüchteleien, da Jeder und Jede die Gelegenheit hat, Alles nach eigenem Gutdünken zu arrangiren.“ Natürlich sind dem Genossen Condor die deutschen Genossen mit etwas Geld die liebsten; aber er nimmt auch solche ohne Geld auf: „wer nicht Willens ist, sein mitgebrachtes Geld dem gemeinsamen Fonds beizufügen, kann es individuell geschäftlich zinsbar anlegen“. Die deutschen Genossen sollen entweder Ackerbau oder Industrie betreiben; Porzellanerde soll vorhanden sein, eine Sägemühle soll errichtet werden, auch eine Porzellanfabrik. „Es wäre dies das gewinnbringendste Unternehmen, weil in ganz Südamerika noch keine Porzellanfabrik existirt.“ Wer will, kann auch Gold graben, aber über den Ertrag des Goldgrabens vermag Condor Bestimmtes nicht anzuführen. Hoffentlich packt wirklich ein ansehnlicher Theil der deutschen Anarchisten seine Ränzel, um in der anarchistischen Kolonie, welche den schönen Namen „Cosmos“ führen soll, sein Glück zu versuchen.

## Reform des Strafgesetzbuches.

Die Reform unseres Strafgesetzbuches wird längst in den weitesten Kreisen des Volkes als eine absolute Nothwendigkeit betrachtet. Auch die Juristen selbst haben, mit ganz geringen Ausnahmen, die Reformbedürftigkeit unseres, den sozialen, ethischen, politischen und kriminalistischen Anforderungen unserer Zeit nicht mehr entsprechenden Strafgesetzbuches rückhaltlos anerkannt. Bisher konnte jedoch eine Reform nicht ernstlich in die Wege geleitet werden, solange nicht eine zunächst nothwendige Vorfrage erledigt war: die der gemeinsamen Arbeit der sogenannten klassischen und der modernen Richtung im Strafrecht. Seit Jahren stehen sich hier zwei Richtungen diametral gegenüber, deren weit auseinandergehende grundsätzliche Ansichten bisher daran zweifeln ließen, ob an eine wissenschaftliche Grundlage zur Reform unseres Strafgesetzbuches und damit an die Inangriffnahme der Vorarbeiten dazu überhaupt gedacht werden könne. Um so interessanter ist es, aus der jüngsten Nummer der in Berlin erscheinenden „Deutschen Juristen-Zeitung“, herausgegeben von Professor Dr. Laband, Reichsgerichtsrath Dr. Stenglein und Justizrath Dr. Staub, zu ersehen, daß ein solcher Ausgleich nun thatsächlich erfolgt ist. Die Redaktion hat zwei der hervorragendsten Vertreter und Führer jener Richtungen, die Geheimen Räthe, Professoren Dr. Kahl und Dr. von Liszt veranlaßt, Stellung dazu zu nehmen. In dem in der neuesten Nummer erschienenen ausgezeichneten Aufsatze des Prof. Dr. Kahl, betitelt: „Eine Vorfrage zur Reform unseres Strafgesetzbuches“ und in der sich daran anschließenden „Aeußerung“ des Professors Dr. v. Liszt hat nunmehr derjenige Ausgleich thatsächlich stattgefunden, der als conditio sine qua non wird betrachtet werden müssen, um jetzt ernstlich an die Reform zu denken. Die beiden Gelehrten haben, jeder von seinem Standpunkte aus, positiv erklärt, daß die nach wie vor bestehenden auseinandergehenden Ansichten hinsichtlich der wissenschaftlichen Richtung keinerlei Hinderniß seien, um nach der legislativen Seite hin gemeinschaftlich und mit vereinten Kräften die erforderliche Reform in Angriff zu nehmen und durchzuführen, und daß für die praktischen Aufgaben der Gesetzgebung der Schulenstreit zurückgestellt werden müßte. Es ist hier eine juristisch wie politisch hoch bedeutsame und interessante Thatsache zu konstatiren. Der erste und wichtigste Schritt zur Reform unseres Strafgesetzbuches ist gethan. Die Redaktion der „Deutschen Juristen-Zeitung“ hat hier wieder einmal eine höchst dankenswerthe Initiative ergriffen und abermals im Bewußtsein der Thatsache, das verbreitetste juristische Organ überhaupt zu sein, sich ihrer hohen Aufgabe als Führerin auf dem publizistischen Gebiete für juristisch-öffentliche Fragen völlig gewachsen gezeigt. Die Schranke ist gebrochen; die Bahn ist frei! Mit vereinten Kräften und unterstützt durch die mit Sicherheit zu erwartende thatkräftige Förderung des Reichsjustizamtes wird, woran nicht zu zweifeln ist, die praktische Gesetzgebungsarbeit nunmehr mit frischen und fröhlichen Kräften aufgenommen werden können, und die auf die diesjährige Berliner Tagung des Deutschen Juristentages gesetzte Frage über die Reform des Strafgesetzbuches wird das ihrige dazu beitragen, daß dann das langersehnte Ziel näher gerückt wird — die Schaffung eines neuen Strafgesetzbuches!

## Krankenversicherung.

Die reichsgesetzliche Krankenversicherung umfaßte im Jahre 1900 in 23 021 Kassen 9 520 763 Personen. Während die Bevölkerung des deutschen Reiches seit 1895 um 7,8 v. H. angewachsen ist, hat sich in demselben Zeitraum die Zahl der gegen Krankheit Versicherten um 26,5 v. H. gehoben, so daß auf Grund des Reichsgesetzes bereits 16,1 v. H. der gesamten Bevölkerung gegen Krankheit versichert sind. Ausgegeben wurden 1900 für 3 679 285 Erkrankungsfälle mit 64 916 827 Krankheitstagen an Krankheitskosten 157 865 199 Mark; von letzteren entfallen 44 v. H. auf das Krankengeld, 22 v. H. auf ärztliche Behandlung und 17 v. H. auf Arzenei und sonstige Heilmittel. Auf ein Mitglied kamen 0,39 Erkrankungsfälle, 6,82 Krankheitstage und 16,58 Krankheitskosten. Bemerkt sei hierzu, daß nur diejenigen Erkrankungen gezählt sind, die mit Erwerbsfähigkeit verbunden waren, für die also Krankengeld gezahlt oder Behandlung im Krankenhause gewährt wurde. Das angesammelte Vermögen aller Kassen beläuft sich auf rund 156 Mill. Mark, wovon den Orts- und Betriebskrankenkassen je 43 v. H., den eingeschriebenen Hülfskassen 10 v. H. gehören. Vergleicht man das auf ein Mitglied entfallende Vermögen der einzelnen Kassenarten mit dem jährlichen Aufwand für Krankheit, so ergiebt sich, daß auf ein Mitglied kommen: bei der Gemeindekrankenversicherung 8,75 Mark Krankheitskosten, 0,07 Mark Vermögen, bei den Ortskrankenkassen 15,77 Mark Krankheitskosten, 14,99 Mark Vermögen, bei den Betriebskrankenkassen 22,16 Mark Krankheitskosten, 27,12 Mark Vermögen, bei den Baukrankenkassen 21,47 Mark Krankheitskosten, 15,93 Mark Vermögen, bei den Innungskrankenkassen 14,85 Mark Krankheitskosten, 14,71 Mark Vermögen, bei den eingeschriebenen Hülfskassen 18,05 M. Krankheitskosten, 19,26 M. Vermögen, bei den landesrechtlichen Hülfskassen 15,83 M. Krankheitsk., 41,63 Mark Vermögen, zusammen durchschnittlich 16,58 Mark Krankheitskosten, 16,43 Mark Vermögen.

## Aus dem Reiche.

Der Kaiser beobachtete gestern Nachmittag in Kiel von Bord der „Hohenzollern“ aus das Wettrudern der Fähnriche zur See, der Seekadetten und der Schiffsjungen und vertheilte dann die Preise. Zu dem Festessen im kaiserlichen Yachtklub begab sich der Kaiser in Begleitung des Großherzogs von Sachsen und des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein in der Rudergig der „Hohenzollern“. Der Kaiser wurde an der Yachtklubbrücke von den Vorstandsmitgliedern des kaiserlichen Yachtklubs empfangen und in die Räume des Klubhauses geleitet. — Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist aus England wieder in Kiel eingetroffen. Auf der Rückreise entgleiste bei Kaltenweide ihr Salonwagen; die Prinzessin erlitt keinerlei Verletzung. — Der König von Würtemberg verlieh dem Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke das Großkreuz des Friedrichordens. — Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist mit seiner Gemahlin zu längerem Aufenthalt in Berchtesgaden eingetroffen. — In München ist im Alter von 80 Jahren der Generalmajor a. D. Kleemann, zuletzt Direktor der baierischen Kriegsakademie, gestorben. Der General war auch als Militärschriftsteller bekannt. — Der vom Reichstagsbureau herausgegebene Nachtrag zum amtlichen Reichstagshandbuch für die 10. Legislaturperiode 1898—1903, abgeschlossen am 11. Juni 1902, ist erschienen. Danach stellt sich die Stärke der Fraktionen wie folgt: Deutschkonservative 52 Mitglieder, Reichspartei 20, deutsch-soziale Reformpartei (Antisemiten) 10, Zentrum 105, Polen 14, Nationalliberale 51, Freis. Vereinigung 14, Freis. Volkspartei 27, Deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 58, Wilde 36. Erledigt sind 3 Mandate: 1. Oberfranken für Bayer (Ztr.), 2. Oberfranken für Friedel (natl.) und 3. Wiesbaden für Dr. Lieber (Ztr.). — Die Stadt Osnabrück wurde innerhalb von zwölf Stunden von drei Feuersbrünsten heimgesucht. Bei den Löscharbeiten kam der Feuerwehrhauptmann ums Leben. — Sämtlichen Schülern im Kreise Teltow ist durch landräthliche Verfügung untersagt worden, Mitglieder der Jugendabtheilung eines Turnvereins zu werden. In Folge dessen hat der Wilmersdorfer Turnverein seine beiden Jugendabtheilungen bereits aufgelöst.

## Deutschland.

**Berlin**, 1. Juli. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, hat der Staatssekretär Freiherr von Richthofen in den letzten Tagen wiederholte Besprechungen mit dem hiesigen englischen Geschäftsträger gehabt, die sich auf beschleunigte Heimschaffung der Kriegsgefangenen deutscher Nationalität bezogen. Solche befinden sich bekanntlich auf Ceylon, St. Helena, den Bermudasinseln und in der Nähe von Bombay. Die englische Regierung scheint einer baldigen Freilassung der Gefangenen, vorausgesetzt, daß sie nicht nach Südafrika zurückkehren, geneigt zu sein. Da hiernach die Frage wesentlich eine Kostenfrage sein wird, so hat sich Staatssekretär Frhr. von Richthofen auch bereits mit einheimischen Kreisen in Verbindung gesetzt, um möglichst einen Theil der für die Burensache gesammelten und noch nicht verausgabten Gelder zu Gunsten der deutschen Kriegsgefangenen flüssig zu machen. Desgleichen ist der Staatssekretär mit deutschen Rhedereien in Verbindung getreten, um baldige Fahrgelegenheiten zu ermäßigten Preisen zu erzielen.

— Drei unserer neuesten modernen Panzer „Wettin“, „Zähringen“ und „Wittelsbach“ sollen in diesem Herbst in Dienst gestellt werden. Damit wird die Schlagfertigkeit unserer Marine ganz bedeutend gesteigert. „Wettin“

## Das eiserne Herz.

Original-Roman von A. Seyffert.

[24]

Nachdruck verboten.

Helle Thränen entstürzten ihren Augen.

Sie war besiegt!

Sie empfand, daß dieser Mann aufrichtig und liebenswerth sei, und sie hätte ihn lieben müssen, wenn nicht schon Reginald ihr Herz besaß.

„Ernst,“ flüsterte sie herzlich und reichte ihm beide Hände.

Mit fieberhafter Hast ergriff er diese weißen, zierlichen Finger, mit neuerwachtem Muth suchte er Hella ganz zu sich heran zu ziehen.

Dabei überlegte sie in fliegender Hast, wie sie auf schonende Weise ihn das Unumgängliche mittheilen könne. Es wurde ihr so schwer, diesen Liebesreichthum mit einigen nüchternen Worten zurückzuweisen.

Ernst deutete sich ihr Schwanken nach seiner Weise und natürlich zu seinen Gunsten.

Er lag vor ihr auf den Knieen, umfaßte ihre Gestalt und mit unbezähmbarer Leidenschaft drückte er seinen fieberheißen Kopf in die Falten ihres seidenen Gewandes.

Hella fühlte sich tief erschüttert . . . Ihr Herz konnte nur Einem entgegenpochen — es gehörte bedingungslos Reginald von Burgsdorf, aber all die reichen, zarten Regungen ihrer Seele wurden getroffen und neigten sich bangend, wie Verzeihung heischend, Ernst zu.

„Hella!“

„Laß mich!“ flehte sie und rang verzweifelt die Hände.

Er zuckte zusammen wie unter der Einwirkung eines Blitzstrahles. Ihre furchtsame, abweisende Art sagte ihm mehr, als er verstehen wollte.

„Du willst mich nicht? Du verschmähst meine Liebe — meine heiße, treue Liebe? Hältst Du mich für einen —“

„Für einen Schurken, wie meinen Vater,“ wollte er sagen, doch er besann sich.

Seine Augen flammten in reinem, klarem Liebesfeuer und sein Gesicht war geröthet von wahrem, echtem Verlangen nach ihr, der Einzigen!

„Du liebst mich nicht, Hella?!“

„Du liebst mich doch, Hella, nicht wahr?“ stammelte er und eine verklärte Freude strahlte aus seinen Augen.

Er drückte einen fieberheißen Kuß auf ihre zarte Hand.

„Nein, nein!“ rief sie, „um Gotteswillen —“

Sie suchte ihm ihre Hand zu entziehen — er hielt sie krampfhaft fest.

Wie ein Verschmachtender streckte er die Arme nach ihr aus, er wollte sie an seine Brust ziehen —

„Nein, nein!“ rief er, „jetzt lasse ich Dich nicht mehr!“ Und so vergeblich er sich vorher bemüht hatte, seine Befangenheit zu überwinden, so natürlich und selbstverständlich flossen ihm die Worte jetzt über die Lippen.

„Gieb mir Deine Liebe, Hella,“ fuhr er eindringlich fort, „oder Du machst mich zum elendesten Menschen! Sieh, ich kam her, um Dich zu werben, feierlich im schwarzen Habit und weißer Binde — die Zeremonie verunglückte, weil sich das natürliche, mächtige Gefühl eine solche moderne Knechtung nicht gefallen läßt — jetzt aber habe ich die rechte Sprache gewonnen — ich muß Dir sagen, daß ich Dich immer geliebt habe, still und treu, daß all mein Thun und Treiben dort in der Residenz nur in dem einen Gedanken an Dich seine bestimmte Richtung erhielt — erhöre mich, Geliebte, beglücke mich mit Deiner Liebe, gieb Dich mich zum Weibe!“

Sein Flehen klang überwältigend.

„O, Gott!!“ stöhnte sie auf.

Sie befand sich im furchtbarsten Konflikt zwischen Mitleid und Pflicht. Vergeblich rang sie nach Worten. —“

„Du liebst mich nicht, Hella?!“

Sie preßte das thränenfeuchte Battisttuch gegen ihr Gesicht und schüttelte den Kopf.

„Nein? Nein? — Oh —!!“

Er raffte sich empor und stürzte nach der Thür. Noch einmal wandte er sich um.

„Hella!“

„Ich kann nicht —!“ kam es mühsam gepreßt von ihren Lippen, — „ich kann es ja nicht!“

Wieder will er gehen, aber ein Etwas in ihren Augen, die sie jetzt mit unbeschreiblichem Ausdruck auf ihn gerichtet hat, hält ihn zurück.

„Hast — Du mir noch — etwas zu sagen, Hella?“

Jetzt ist sie die Bittende. „Ernst, Du bist gut — lasse Dich nicht von Deinem Vater beeinflussen — suche es zu verhindern, daß er den meinigen quält und in den Tod hetzt!“

Todtenbleich ist Ernst Wolframs Gesicht geworden.

„Was weißt Du von den Beziehungen zwischen unseren Vätern, Hella —?“

„Wenig — nichts — und dennoch weiß ich, daß die Beiden ein Geheimniß theilen, bei dem Dein Vater im Vortheil ist und er nützt diesen Vortheil in schändlicher Weise aus! Ich habe Dich soeben gekränkt, Dir Dein Glück geraubt, Ernst, und dennoch beschwöre ich Dich; hilf mir, rette uns vor dem Haß Deines Vaters!“

„Du sollst mich nicht umsonst gebeten haben, Hella.“

Wieder faßt er nach ihrer Hand. Diesmal aber hält er sie mit sanftem, festem Druck.

„Von dieser Stunde ab bin ich wie einst Dein Kamerad, Dein Freund. Du kannst Dich auf meinen Beistand verlassen zu jeder Zeit. Und was ich thun kann für Dich und Deinen alten Vater, das soll geschehen; doch darfst Du nicht viel erhoffen von meinem Einfluß — mein Vater ist ein Starrkopf, und da, wo er haßt, ein Tyrann.“

„Ich danke Dir, Ernst — o, ich danke Dir tausendmal, und wenn Du ein Opfer von mir verlangst — Deine Hochherzigkeit beschämt mich tief —“

„Du liebst einen Andern —?“

„Reginald von Burgsdorf —“

„Der — ist's —?“

„Wenn Du ein Opfer von mir verlangst, Ernst —“

„Da sei Gott vor, Hella. Vielleicht ist es mir vorbehalten, durch meinen Schmerz meinen verblendeten Vater zu bekehren — wenn mir dies gelingt, will ich nicht mehr klagen, auch um Dich nicht.“

Er ist gegangen. Hella aber sinkt auf einen Stuhl. Sie fühlt sich nicht getröstet, nicht befreit. Es ist ihr, als müsse jeden Augenblick etwas Furchtbares, Unvorhergesehenes geschehen, und unter diesem quälend prophetischen Empfinden bricht sie in bitterliches Weinen aus.

Und trotzdem draußen die goldige Herbstsonne funkelt, die Luft klar, der Himmel wolkenlos ist, lagern hier in der traulichen Wohnstube des alten Grubert schwarze, unheimliche Schatten — die düstere Vergangenheit pocht auf ihr Recht, sie drängt sich mit bösen Zweifeln hinein in die klare, glanzvolle Gegenwart.

### VIII.

Ueber dem alten Schloßpark lagerte die traumselige Stille des Abends.

Irene, welche draußen im freien Felde das Untergehen der Sonne abgewartet hatte, war nun langsam heimwärts geschritten und als sie die Gitterthür des Parkes öffnete, verkündete die Schloßuhr schon die achte Abendstunde.

Irene beschleunigte ihre Schritte, doch wie von einer geheimen Macht beeinflußt, blieb sie plötzlich wieder stehen.

Dann schien es ihr, als knisterten ganz in ihrer Nähe die Zweige.

Sie lauschte, was wohl sein könne, doch nun war wieder alles still. Fast furchtsam setzte sie ihren Weg durch die ihr wohlbekannten, dunklen, von hohen Tannen und Buchen umsäumten Gänge fort, in die nur spärlich das klare Mondlicht einfiel.

Schon am Nachmittage bedurfte es des ganzen Zaubers der lebendigen, abwechslungsreichen Natur, um Irenes aufgeregte Nerven zu beruhigen.

Die Begegnung mit Kurt und Norbert im Ahnensaal wirkte noch nachhaltig beunruhigend auf sie ein.

Welche Seelenqual hatte sie seit jener Reise ausgestanden, wo sie dem Grafen unter einem falschen Namen begegnet war, dem Manne, den sie an dem verrätherischen Muttermal als Denjenigen erkannt hatte, vor dem ihre sterbende Mutter sie wie vor dem Antichrist gewarnt mit den schweren, bedeutungsvollen Worten: „Hüte Dich vor ihm!“ — ihn, den sie trotz seines sehnsüchtigen Liebeswerbens von sich gestoßen hatte, dem sie nie wieder in ihrem Leben zu begegnen hoffte, — er war ihr Vetter — der neue Schloßherr auf Desenburg! . . . Beide hatten sie sich damals unter angenommenen Namen gesehen!

„Hüte Dich vor ihm!“ klang es unaufhörlich in Irenes Ohr, und ein Schauer durchrieselte dann jedes Mal ihren Körper.

Wenn sie wenigstens gewußt hätte, weshalb sie es sollte. Aber den Grund hatte die Mutter ihr verschwiegen. Konnte sie ihn ihr nicht sagen, weil er zu grausig, oder weil Irene damals noch zu jung war, um ihn zu verstehen?

Es war ihr noch wie heute — die ganze, traurige Situation stand ihr vor der Seele.

(Fortsetzung folgt.)

soll als Kommandanten den Flügeladjutanten des Kaisers von Müller, Abtheilungsvorstand im Marinekabinet, „Zähringen" den Kapitän z. S. Brussatis, Ausrüstungsdirektor der Werft zu Kiel und „Wittelsbach" den Kommandant des Linienschiffs „Kurfürst Friedrich Wilhelm" erhalten.

— Ueber eine Audienz des Freiherrn von Hertling beim Papst wird der „Germania" aus Rom unter dem 27. v. Mts. von sehr geschätzter Seite berichtet: Am 24. Juni wurde Baron von Hertling vom Papst in Privataudienz empfangen, die über eine halbe Stunde dauerte und selbstverständlich Erörterungen wichtiger Natur zum Gegenstande hatte. „Namentlich sprach sich der Papst sehr eingehend und mit hoher Genugthuung über Deutschland und Kaiser Wilhelm aus."

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Landwirthschaftsministers an die Oberpräsidenten betr. die Entschuldung der ländlichen Grundbesitzer vom 30. Mai, sowie eine Denkschrift über die Durchführbarkeit der Maßnahmen zur Entlastung hochverschuldeter landwirthschaftlicher Besitzungen.

— Es ist nun endgültig festgesetzt, daß der deutsche Kolonialkongreß am 10. und 11. Oktober im Reichstagsgebäude in Berlin stattfindet, unter dem Vorsitz des Präsidenten der deutschen Kolonialgesellschaft des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg. Als Ehrengäste den Veranstaltungen des Kongresses beizuwohnen haben bereits zugesagt: Reichskanzler Graf v. Bülow, sämtliche preußische Staatsminister, Vize-Admiral v. Tirpitz, Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding, Staatssekretär des Reichspostamts Krätke, Präsident des Direktoriums der Reichsbank Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Koch, Präsident des deutschen Reichstages Wirkl. Geh. Rath Graf von Ballestrem, Polizeipräsident von Windheim, Oberbürgermeister Kirschner, die Präsidenten des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses und andere mehr.

## Ausland.

In Paris ereignete sich am Sonntag bei dem Turnfest im Tuileriengarten ein eigenartiger Zwischenfall. Als Loubet in einer kurzen Ansprache seine Sympathien für die Turnvereine ausgedrückt hatte, rief ein junger Nationalist, der in der amtlichen Tribüne unmittelbar hinter dem Präsidenten der Republik zwischen den Ministern, Senatoren und hohen Beamten Platz gefunden hatte: „Wenn Sie Turnvereine so lieben, dann rufen Sie Deroulede zurück!" Die Haltung des Menschen war dabei eine derartige, daß man sich einer Wiederholung des Bubenstreichs von Christiania versehen konnte. Die Amtspersonen, die den Störer umgaben, faßten ihn am Kragen, zornige Stimmen riefen: Wo bleibt die Polizei? Man rief Schutzleute herbei, da erschien plötzlich ein Hauptmann der Territorialarmee an der Seite des Bedrohten und schrie: „Zurück! hier habe ich allein zu befehlen! Daß sich niemand unterstehe, diesen Herrn anzurühren oder zu verhören!" Dann reichte er ihm den Arm und führte ihn an den scheu zurückweichenden Schutzleuten vorbei aus der amtlichen Tribüne ins Freie. Man weiß denn auch nicht, wer der Mann war.

In Kopenhagen ist für die Zeit vom 9. bis 14. Juli ein maritimer Kongreß geplant, dessen Organisation und Leitung die ständige Kommission der internationalen Marine-Vereinigung in die Hand genommen hat. Bisher haben außer Dänemark, Frankreich, Schweden und Norwegen, Belgien, Ungarn, Italien und eine Reihe kleinerer Staaten ihre Theilnahme und Vertretung durch Delegirte zugesagt. Außerdem werden sich eine große Zahl der bekanntesten maritimen Vereine und Gesellschaften an dem Kongreß betheiligen, von deutscher Seite u. A. der Nautische Verein in Hamburg; von nichtdänischen Gesellschaften der Londoner Lloyd, die großen französischen Schifffahrtsgesellschaften, die Suez-Kanal-Gesellschaft, die Handelskammern mehrerer wichtiger Hafenplätze u. s. w. Unter den zur Berathung stehenden Gegenständen sind besonders erwähnenswerth: Begründung einer internationalen maritimen Union, Fragen der Seesicherei, der Meteorologie und der drahtlosen Telegraphie.

In England betragen die Staatseinnahmen für das 1. Quartal 1902 35 095 081 Lstrl. gegen 29 631 275 Lstrl. im entsprechenden Vierteljahre 1901.

Aus Newyork wird gemeldet: Einem Telegramm aus Kap Haitien zufolge haben die Schiffe der Regierung bei dem gestrigen Kampfe mit den Aufständischen Haitien beschossen, ohne die Konsuln vorher davon zu benachrichtigen. Den ganzen Tag über fiel ein Kugelhagel in die Straßen. Die Konsuln sind im Begriff, sich an Bord des Kreuzers „Crete à Pierrot" einzuschiffen. Der Versuch der Regierungstruppen, die Aufständischen zu vertreiben, mißlang.

In Johannesburg (Südafrika) hielt die deutsche Kolonie einen Festkommers ab, um ihren freundschaftlichen Gesinnungen für den König von England und die gegenwärtige Regierung von Transvaal Ausdruck zu geben. Der Vorsitzende Krause forderte die Deutschen, die natürlich der alten Regierung wegen der von ihr erfahrenen großmüthigen Behandlung ihre Sympathie zugewendet hätten, auf, jetzt nach Beendigung des Krieges mitzuwirken zur Beförderung von Freundschaft zwischen den früheren Feinden und zur Herstellung von Wohlfahrt und Frieden in Transvaal. Er versicherte den Oberkommissar Lord Milner, der an dem Kommers theilnahm, der Sympathie und der Unterstützung der Deutschen.

In London wurde gestern die Zusammenkunft der Premierminister der britischen Kolonien eröffnet.

## Provinzielle Umschau.

Auf dem Gute Dußvitz a. Rügen, dem königl. Kammerherrn v. Esbeck-Platen-Kapelle gehörig, brannte am Sonntag Abend der Schafstall, eine Scheune und ein Leutehaus nieder. Man vermuthet, daß das Feuer durch Zigeuner, welche kurze Zeit vorher auf dem Gute vorgesprochen hatten, aus Rache angelegt worden ist. Der Schaden wird durch Versicherung gedeckt. — In Ganschendorf bei Demmin gerieth am Sonntag der Hofbesitzer B. mit seinem 20jährigen Knecht in Streit, wobei er denselben mit einer Flinte niederschoß; der Tod erfolgte auf der Stelle. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Paul Nack in Plathe ist das Konkursverfahren eröffnet. — Auf dem Vorwerk Grünhof bei Rummelsburg brannten am Sonnabend sechs Gebäude nieder; das ganze Inventar, Mobiliar und die Erntevorräthe verbrannten und hat der Pächter, Herr Mayhack, erheblichen Schaden. — — Am Sonntag waren 25 Jahre verflossen, daß die Familie Becker die Pachtung von Eldena und den dazu gehörigen Gütern übernommen hatte. Aus diesem Anlaß fand ein Jubelfest statt, bei welchem die Beamten und Arbeiter Geldgeschenke erhielten; dem Gärtner Müller aus Eldena sowie dem Arbeiter Joachim Möller in Ladebow, welche während dieser 25 Jahre der Familie Becker treu dienten, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Am Nachmittage begaben sich die Beamten und Arbeiter nach dem Kirchhofe und legten auf den Gräbern des Herrn Amtsrath und der Frau Amtsräthin Kränze nieder und gaben so ihrer tiefempfundenen Dankbarkeit und Pietät für die leider zu früh Entschlafenen Ausdruck. — Der Gutsbesitzer Albert Busch in Zedlin bei Treptow a. R., der im Frühjahr d. Js. wegen Nichtbedeckens einer an der Dreschmaschine befindlichen Welle mit zwei Monaten Gefängniß bestraft wurde, ist neuerdings dahin begnadigt worden, daß die Gefängnißstrafe in eine Festungshaft von gleicher Dauer umgewandelt worden ist. Die Festungshaft wird Herr Busch in Weichselmünde verbüßen. — Dem Rechnungsrath Schneich in Neustettin, der mit dem gestrigen Tage in den Ruhestand tritt, wurde der Kronenorden 3. Klasse verliehen. — In dem Sanatorium des Dr. Lindner bei Finkenwalde entstand gestern Nachmittag ein Waldbrand, der nur mit großer Anstrengung der Löschmannschaften bewältigt werden konnte.

## Aus den Bädern.

In Bad Langenschwalbach wird Anfang dieses Monats die gewesene Großherzogin Melita von Hessen mit der kleinen Prinzessin und Gefolge zu mehrwöchentlichem Kuraufenthalte eintreffen. Die Großherzogin weilte schon früher dort wiederholt; sie wird im Hotel Alleesaal absteigen. Ferner ist Aussicht vorhanden, daß die auf der nahen Schaumburg weilende Königin Wilhelmina von Holland Langenschwalbach mit ihrem Besuche beehren wird.

In Sulza waren bis zum 23. Juni 637 Badegäste gemeldet, in Suderode bis zum 27. Juni 1181, bis zum 27. Juni zählte Saßnitz 1157, Crampas 836, Lohme 249 und Breege 37 Sommergäste. Binz war bis zum 26. Juni von 1093, Sellin von 429, Göhren von 687, Putbus von 542, Thiessow von 53, Zinnowitz von 396 Badegästen besucht.

## Kunst und Literatur.

Wir haben schon wiederholt auf die im Verlage von Otto Hendel-Halle herausgegebene Hendel-Bibliothek (25 Pf.-Ausgabe) hingewiesen, durch welche es selbst den weniger Bemittelten möglich ist, sich eine eigene Bibliothek interessanter Bücher anzuschaffen. Auch die uns heute vorliegenden neuen Bände bringen wieder viel Schönes. Zunächst ist Mark Twain mit einem neuen Roman vertreten: „Die Abenteuer Huckleberry Finns" (des Kameraden von Tom Sawyer). Deutsch von H. Hellwag. Mit Einleitung von Dr. Franz Kwest und dem Bilde des Verfassers (geh. 75 Pf., Leinenband 1 Mark). Mark Twain ist einer der ersten, aber sicher auch einer der wirkungsvollsten Pioniere amerikanischer Geisteskultur. Sein Feld ist der allbezwingende Humor; ehe die Träger des kraftvollen amerikanischen Idealismus, Emerson, Whitman, Thoreau, Amerikas Ruhm auf dem Gebiete höheren geistigen Lebens zu begründen vermochten, erschien Mark Twain als Eroberer für dieses Gebiet der neuen Welt. An ihm ist alles originell, sein Humor, seine lebensvolle Darstellung wie sein Lebensgang. Der Band bietet wieder, wie die früher (Nr. 1413—1415) erschienenen „Abenteuer Tom Sawyers", ein Stück bester Unterhaltungslektüre. — Es folgt (Nr. 1580) „Das Heidebuch." Lieder zum Ruhme und Preise der Heide. Gesammelt von Heinz Bothmer (geh. 25 Pf., Leinenband 50 Pf., Geschenkband mit Goldschnitt 1 Mk.). Der Titel des Buches ist sein Programm. Was irgend von namhaften deutschen Dichtern die klangvollsten modernen Namen eingeschlossen, zum Preise des wehmüthigen Zaubers der braunen Heide geschrieben worden, es ist hier mit der Liebe des Sohnes der deutschen Heide, der diese Liebe auch in hoher gesellschaftlicher Stellung der großen Welt der Heimath treu bewahrt, zusammengetragen. Das „Heidebuch" darf freundlicher Aufnahme bei allen Freunden deutscher Landschaftspoesie sicher sein. — Nr. 1581 bringt Schiller's viel behandeltes dramatisches Fragment „Demetrius." Mit Vorbemerkung und Schiller's Bild (geh. 25 Pf., Leinenband 50 Pf.). Das bedeutendste der von Schiller hinterlassenen Fragmente ist unstreitig „Demetrius", ja die hinterlassenen Scenen bedeuten vielleicht den Höhepunkt in Schiller's dramatischem Schaffen. Die Reichstagsscene bildet wohl das Großartigste, was auf dem Theater in der zielbewußten Vertheilung und Unterscheidung der Massen geschaffen worden ist. Auch als Bruchstück ist die Dichtung bedeutungsvoll und besonders für die Schule wurde bisher eine Sonderausgabe schmerzlich vermißt. — Ebenfalls dramatischen Inhalts ist Nr. 1582: Friedrich Halm, „Wildfeuer." Dramatisches Gedicht in 5 Akten. Mit dem Bild des Dichters und einer Vorbemerkung von H. Marshall. Mit den in den letzten Serien erschienenen Halm'schen Stücken bildet „Wildfeuer" das Hervorragendste der wirkungsvollen dramatischen Muse des Dichters. Den Schlußband (Nr. 1583—1589) bildet wieder einer der markigen vaterländischen Romane von Willibald Alexis, „Der falsche Woldemar" (geh. 1,75 Mk., Leinenband 2 Mk., Geschenkband 3 Mk.). — Ein solcher Band in der Hand wird immer einen vortheilhaften Maßstab für den literarischen Geschmack des Lesers bilden. Wir empfehlen die Durchsicht des Katalogs dieser interessanten Bibliothek, der vom Verlage sofort gern übersandt wird.

## Gerichts-Zeitung.

— Im Berliner Giftmordprozeß Thomaschke ist von der Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht angemeldet worden.

— Vor dem Berliner Landgericht II hatte sich gestern der Gemeindekassenrendant Knisse aus Wilmersdorf wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu verantworten. Knisse, welcher zuletzt 5700 Mark Jahresgehalt erhielt, hatte im Laufe von 10 Jahren Unterschlagungen in Höhe von fast 40 000 Mark gemacht. Er hatte durch falsche Buchungen und fingirte Ausgaben das Defizit stets so geschickt verdeckt, daß seine Bücher bei den Revisionen stets in Ordnung gefunden wurden, aber schließlich meldete er sich selbst bei der Behörde und legte ein Geständniß ab, mit der Angabe, daß er seine Gewissensbisse nicht mehr ertragen könne. Das Urtheil lautete auf drei Jahre Gefängniß wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung unter Zubilligung mildernder Umstände, ferner auf Aberkennung der Fähigkeit, während des Zeitraums von fünf Jahren ein öffentliches Amt zu bekleiden.

— Das Schwurgericht in Landsberg a. W. verurtheilte nach dreitägiger Verhandlung den Bäcker Max Finke und den Händler Franz Kubiak, beide aus Berlin, wegen Falschmünzerei zu je zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer, während der Schuhmacher Bernhard Kaiser und der Former Georg Bauerfeld, ebenfalls aus Berlin, wegen Mangel an Beweisen freigesprochen wurden.

— Das Kriegsgericht in Nürnberg erkannte auf recht erhebliche Strafen gegen fünf Fahrer des 10. Feldartillerie-Regiments, welche am 12. März Nachts in einer Straße zu Erlangen in angeheitertem Zustande gelärmt, den einschreitenden Unteroffizier beschimpft, die Angabe ihres Namens verweigert hatten und schließlich den Vorgesetzten niederwarfen, ihn der Mütze beraubten, ihn mit den Fäusten schlugen und mit Füßen traten. Das Urtheil lautete gegen Fahrer Graf auf sechs Jahre 1 Monat, Fahrer Hufnagel auf 6 Jahre, Fahrer Steinberger auf 5 Jahre 7 Monate Zuchthaus, ferner gegen Fahrer Foertsch auf 5½ Jahre und gegen Fahrer Röcklein auf 5 Jahre 1 Monat Gefängniß.

Torgau, 29. Juni. Das Schwurgericht fällte gestern in einer zwölfstündigen Sitzung das Urtheil gegen den früheren Polizeisergeanten Harras aus Elsterwerda, der wegen Brandstiftung in acht Fällen und versuchter Brandstiftung angeklagt war. Vom 28. Februar bis 21. März d. J. brannten in Elsterwerda 10 Scheunen, 1 Stall und ein Eiskeller nieder, ohne daß der Brandstifter ermittelt wurde. Erst bei einem Brande am 21. März, der zweite an diesem Tage, wurde der Angeklagte bei der That ertappt. Haß gegen den Bürgermeister war es, was Harras zu seinem verabscheuungswerthen Beginnen antrieb, wodurch er das Eigenthum einer Reihe von seinen Mitbürgern schädigte. 54 Zeugen wurden verhört und das Urtheil lautete auf fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Wien, 30. Juni. Der Kaiser hat im Gnadenwege die über den Grafen Josef Potocki, Nikolaus de Szemere und Andor von Pechy wegen der Spielaffaire im Jockeyklub verhängte Landesverweisung aufgehoben.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 1. Juli. Am 1. Juli wird ein neuer Schnellzug Ostswine-Misdroy eingelegt, welcher Ostswine um 3,10 verläßt und nach nur 27 Minuten Fahrzeit alle Stettiner Badegäste, welche die Fahrt nach Misdroy mit den großen, schönen Schiffen „Odin", „Freia" ꝛc. 11,15 über Swinemünde antreten, bis an den Ort selbst bringt. Diese Verbindung mit Misdroy Ort hat auch deshalb einen großen Vorzug für alle Familien, weil die Rückfahrt von Misdroy über Swinemünde erst um 9,36 Vormittags angetreten zu werden braucht. Das Gepäck wird bis zum Bestimmungsort direkt abgefertigt. 45tägige Rückfahrkarten bis Misdroy Ort kosten 6 Mark.

— Eine Sonderfahrt nach Holland, Köln, Düsseldorf von 7tägiger Dauer unternimmt am 10. Juli der Berliner Schriftsteller Dr. J. Wiese, Eisenacherstr. 103. In Holland werden Amsterdam, Rotterdam, Haag, Scheveningen und die Insel Markau im Zuidersee besucht werden. Näheres durch Prospekte.

— Patente sind ertheilt an Karl Unger in Köslin auf eine Walzmaschine für nahtlose Ringe und für Gustav Beschmann in Schlawe auf eine Vorrichtung an selbstkassirenden Billards zur Freigabe der Spielfläche für eine bestimmte Spielzeit. Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Karl Ziemke in Kölzin bei Gützkow auf einen Vorsteckstift für Wagenachsen mit drehbarem, die Achse umgreifendem Sicherungshaken, für E. Bergholz in Greifswald auf einen Kippflügelverschluß mit nur zwei Drehpunkten und gebogener oberer Verbindungsstange und für einen Auslöser für Kippflügel, Viehkuppelungen u. dergl., bestehend aus einem hinter einen Haken greifenden und mit schwerem Griff versehenen Drehriegel.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn früher eine Anordnung getroffen ist, wonach bei der Vergebung von Beamtenstellen auch die in anderen Dienstzweigen bereits angestellten Beamten auf ihren Wunsch nach Möglichkeit zu berücksichtigen sind, die sich nicht nur auf den Uebertritt von Bahnsteigschaffnern in den Zugbegleitungsdienst, sondern auf alle Fälle bezieht, in denen Beamte nach dem Urtheile der Dienstbehörde für die begehrte Stellung voll geeignet sind und die Anstellungsfähigkeit besitzen oder in Ermangelung von Militäranwärtern genommen werden können. Der Umstand, daß der Beamte sich um die andere Stelle selbst beworben hat, schließt in solchen Fällen die Anerkennung eines dienstlichen Bedürfnisses im Sinne der Besoldungsgrundsätze nicht aus. Der Wettbewerb mit anderen in Betracht kommenden Anwärtern regelt sich nach der Länge der Eisenbahndienstzeit.

— „Das Lied von den süßen kleinen Mägdelein" von Viktor Holländer, welches von Herrn Marcell Waldeck jetzt regelmäßig im 3. Akt der Operette „Der Kellermeister" im hiesigen Bellevue-Theater gesungen wird, ist bei der Verlagsgesellschaft „Harmonie", Berlin W. 35, erschienen. Ausgabe für Gesang mit Klavierbegleitung und vollkommenem Text 1,50 Mark. Ferner ist im gleichen Verlage eine Klavier-Ausgabe des Liedes als Rheinländer arrangirt, ebenfalls zum Preise von 1,50 Mark, sowie alle dazugehörigen Orchester-Arrangements. Das Lied stammt aus der im Berliner Metropol-Theater ca. 150 Mal erfolgreich aufgeführten Ausstattungsposse „Schön war's doch", wurde von Joseph Josefi kreirt und bei sämtlichen stattgefundenen Aufführungen da capo verlangt. Das Lied ist in Berlin bereits außerordentlich populär und viele tausend Mal öffentlich gespielt und gesungen worden. Die Stettiner Musikalienhändler besorgen die angeführten Ausgaben, soweit sie nicht bereits vorräthig sind.

— Im Ratsgarten findet am heutigen Mittwoch ein Militär-Doppel-Konzert statt, zu welchem sich die Kapellen des Infanterie-Regiments Nr. 148 und des Artillerie-Regiments Nr. 2 vereinigen. Das sehr reiche Programm bringt u. A. die „Tell"-Ouverture, den „Fackeltanz" (B-dur) von Meyerbeer, „Barbarossa's Erwachen" von Recheling und die Seidel'sche Fantasie aus Wagner's „Walküre". Im letzten Theile vereinigen sich beide Kapellen zu „1812", Ouverture von Tschaikowsky, „Ave Maria" von Schubert und dem Altniederländischen Dankgebet von Kremser. Den Schluß bildet die Saro'sche Schlachtmusik unter Mitwirkung eines Tambourkorps. Trotz des vielseitigen Programms ist der Eintrittspreis auf nur 25 Pfg. bemessen.

— Der Baltische Verband Gabelsberger'scher Stenographen in Pommern, Mecklenburg und Lübeck hält seinen diesjährigen Verbandstag in Greifswald am 5. und 6. Juli ab. Dem Ehrenausschuß gehören die Herren Prof. Dr. jur. Störk, Direktor Dr. Eiloff, Gymnasialprofessor Dr. Franke, Rektor und Ortsschulinspektor Graul, Direktor Dr. Schöne, Universitätsprofessor Dr. med. Solger und Gymnasialdirektor Dr. Wegner an. Der Verbandstag wird am Sonnabend, 5. Juli, Abends durch eine Begrüßungsfeier eröffnet werden, wobei Herr Schuldirektor Dr. Bolling-Stargard, Mitglied des Bundesausschusses des deutschen Stenographen-Bundes „Gabelsberger", die Festrede halten wird. Sonntag, 6. Juli, Vormittags 9½ Uhr, findet die Hauptversammlung der Vertreter und Mittags 12½ Uhr die Hauptversammlung des Verbandes stenographiekundiger Lehrer (Gabelsberger) für Pommern statt. Auch der Schüler-Werbe-Ausschuß wird eine Besprechung abhalten. Für ½2 Uhr ist gemeinsames Mittagessen und für ¼4 Uhr Dampferfahrt nach Eldena-Wieck angesetzt. Sämtliche Versammlungen am Sonntag finden

## Berliner Börse vom 30. Juni 1902.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 168,50 B |
| Brüssel | 8 Tg. | 81,30 B |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | 112,30 |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112,25 G |
| London | 8 Tg. | 20,465 |
| do. | 3 Mt. | 20,23 G |
| Madrid | 14 Tg. | 59,50 |
| New-York | vista | 4,1925 |
| Paris | 8 Tg. | 81,40 |
| do | 2 Mt. | 81,10 G |
| Wien | 8 Tg. | 85,10 G |
| do | 2 Mt. | —,— |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,85 B |
| Italien. Plätze | 10 Tg. | 73,65 |
| St. Petersburg | 8 Tg. | 215,70 |
| do | 3 Mt. | 213,90 G |
| Warschau | 8 Tg. | 215,90 G |

Bankdiskont 3. Lombard 4.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | —,— |
| 20 Francs-Stücke | 16,26 |
| Gold-Dollars | 4,1875 G |
| Imperials | —,— |
| Amerikan. Noten | 4,1775 G |
| Belgische „ | 81,35 |
| Englische Bankn. | 20,44 G |
| Französische „ | 81,25 |
| Holländische „ | 168,50 |
| Oesterreich. „ | 85,30 B |
| Russische „ | 216,00 |
| Zollcoup. 100 R. | 323,90 G |

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 102,00 G |
| „ „ | 3½ | 102,00 G |
| „ „ | 3 | 92,60 G |
| Preuß. Cons. Anl. c. | 3½ | 101,75 G |
| „ „ | 3½ | 101,80 G |
| „ „ | 3 | 92,25 G |
| D. Reichs-Schatz 1900 | 4 | 101,80 G |
| Barmer Stadt-Anl. | 4 | 102,60 G |
| Berliner „ 1898 | 3½ | 99,80 G |
| Breslauer „ | 3½ | 100,00 B |
| Casseler „ | 3½ | —,— |
| Dortmunder „ | 3½ | —,— |
| Düsseldorfer „ | 3½ | 99,75 G |
| Duisburger „ | 3½ | 98,40 G |
| Elberfelder „ | 4 | 103,50 G |
| Essener „ | 3½ | 98,40 G |
| Halberstädter „ 1897 | 3½ | 98,50 G |
| Hallesche „ 1886 | 3½ | 99,40 G |
| Hann. Prov.-Obl. | 3½ | —,— |
| „ Stadt-Anleihe | 3½ | —,— |
| Kölner „ | 4 | 104,10 G |
| Magdeburger „ | 3½ | 99.25 G |
| Ostpr. Prov.-Anl. | 3½ | 98,25 |
| Pommersche „ | 3½ | 98,60 |
| Posener „ | 3½ | —,— |
| „ „ | 3 | 88,40 |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | 100,10 G |
| „ Ser. 18 | 3½ | 95,20 |
| „ „ 19 | 3½ | 100,10 |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | 89,50 G |
| „ „ | 3½ | 99,75 G |
| Westpr. „ | 3½ | —,— |
| Berl. Pfandbriefe | 5 | 118,70 |
| „ „ | 4½ | 110,00 G |
| „ „ | 4 | 105,00 G |
| „ „ | 3½ | 101,50 G |
| Landsch. Centr.-Pfdb. | 4 | 103,70 B |
| „ „ | 3½ | 99,75 |
| „ „ | 3 | 89,70 |
| Kur- u. Neum. neue „ | 3½ | 100,00 G |
| Ostpreußische „ | 4 | 104,25 G |
| „ „ | 3 | 89,20 G |
| Pommersche „ | 3½ | 99,40 G |
| „ „ | 3 | 89,20 G |
| Posensche 6—10 „ | 4 | 103,00 G |
| „ Serie C. „ | 3½ | 99,25 G |
| „ „ A. „ | 3 | 89,90 G |
| Sächsische „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | 99,90 |
| „ landschaftl. „ | 3 | 90,00 B |
| Schles. altlandsch. „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| „ landsch. neue „ | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. „ | 4 | 103,20 B |
| „ „ | 3½ | 98,50 B |
| „ „ | 3 | 89,50 |
| Westfälische „ | 4 | 103,60 G |
| „ „ | 3½ | 99,00 B |
| „ „ | 3 | —,— |
| Westpr. rittersch. I. „ | 3½ | 99,25 G |
| „ „ I. „ | 3 | 89,40 G |
| Hann. Rentenbriefe | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Hessen-Nassau „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Kur.- u. Nm. Rentenbr. | 4 | 103,20 G |
| „ „ | 3½ | 99,70 B |
| Pommersche „ | 4 | 103,30 G |
| „ „ | 3½ | 99,40 G |
| Posensche „ | 4 | 103,30 G |
| „ „ | 3½ | 99,30 G |
| Preußische „ | 4 | 103,20 G |
| „ „ | 3½ | 99,40 B |
| Rhein. u. Westf. „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Sächsische „ | 4 | 103,25 G |
| Schlesische „ | 4 | 103,25 |
| „ „ | 3½ | 99,60 |
| Schlesw.-Holst. „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Braunsch.-Lüneb. Sch. | 3½ | —,— |
| Bremer Anleihe 1899 | 3½ | 100,10 G |
| Hamb. Staats-Anl. | 3 | 90,10 G |
| „ „ amort. | 4 | 105,00 G |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | —,— |
| „ Staats-Rente | 3 | 90,50 G |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Ansb.-Gunzh. 7 Gld. | — | —,— |
| Augsburger | — | —,— |
| Bad. Präm.-Anleihe | 4 | —,— |
| Bayer. | 4 | 160,90 |
| Brnschw. 20 Thl.-L. | — | 130,60 |
| Köln-Mind. Präm. | 3½ | 136,25 G |
| Hamb. 50 Thlr.-L. | 3 | 133,10 |
| Lübecker | 3½ | —,— |
| Meininger 7 Gld.-L. | — | 30,00 B |
| Oldenb. 40 Thl.-L. | 3 | 127,90 |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anl. | 5 | —,— |
| „ innere „ | 4½ | 75,80 G |
| Barletta-Loose | — | —,— |
| Bukarest. Stadt-Anl. | 4½ | 91,75 B |
| Buenos-Aires Gold | 4½ | —,— |
| „ Stadt | 6 | 40,00 B |
| Chilen. Gold-Anl. | 4½ | 87,75 |
| Chines. Staats „ | 5½ | —,— |
| „ 1895 „ | 6 | —,— |
| „ 1896 „ | 5 | 100,00 B |
| „ 1898 „ | 4½ | 90,90 B |
| Finländische Loose | — | 82,50 B |
| Griechische Anleihe | 1,60 | 40,00 G |
| „ Monop.-Anl. | 1,75 | 44,25 G |
| „ Gold- „ | 1,60 | 39,00 G |
| Italienische Rente | 4 | 103,90 G |
| Lissabon. Stadt-Anl. | 4 | 76,20 G |
| Mexikan. Anleihe II. | 5 | 101,50 G |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 102,80 G |
| „ Papier- „ | 4½ | 101,70 G |
| Oesterr. Silb.-Rente | 4⅕ | 101,80 |
| „ Staatssch. (Lok.) | 3 | 82,30 G |
| „ 1860er Loose | 4 | 153,70 G |
| „ 1864er „ | — | —,— |
| Portug. St.-Anl. 4½ | — | 46,10 G |
| Rumän. Staats-Obl. | 5 | 96,30 G |
| „ „ 1889 | 4 | 83,90 G |
| Russ. cons. Anl. 1880 | 4 | 100,20 G |
| „ Gold- „ 1894 | 3½ | —,— |
| „ Staats-Rente | 4 | 96,70 G |
| „ Pr.-Anl. 1864 | 5 | 464,00 G |
| „ „ 1866 | 5 | —,— |
| „ Staats-Obl. | 3,8 | 95,00 B |
| Schwed. Hyp. 1904 | 4 | —,— |
| Serb. Gold-Pfdbr. | 5 | 99,90 |
| „ amort. St.-A. | 4 | 69,30 G |
| Spanische Schuld | 4 | —,— |
| Türkische Anleihe | 1 | —,— |
| „ Administr. | 5 | 101,50 G |
| „ 400 Frcs.-L. | — | 111,60 |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 101,60 |
| „ Kronen-Rente | 4 | 98,10 G |
| „ Staats-R. 1897 | 3½ | 89,90 G |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anh.-Dessau Pfdbr. | 4 | 100,25 G |
| Bsch.-Hann. 1. 10. | 3½ | 96,50 G |
| „ 2—9. 12—15 | 3½ | 95,80 G |
| „ 16. 17 | 4 | 100,60 G |
| „ unk. 1905 18 | 4 | 101,50 G |
| „ 19 | 3½ | 95,50 G |
| „ „ 1910 20 | 3½ | 96,00 G |
| Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1 | 3½ | 120,00 G |
| „ „ „ „ 2 | 3½ | 110,80 G |
| „ „ „ „ 5 | 3½ | 96,50 G |
| „ „ „ „ 6 | 4 | 100,30 G |
| Dt. Grdsch.-Obl. 4% | — | 38,60 G |
| Dt. Hyp.-B.-Pfdbr. | 5 | 111,00 G |
| „ „ | 4 | 100,10 G |
| Hamb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 100,10 G |
| „ „ alte | 3½ | 95,40 G |
| Hann. Boderd.-Pfdb. | 3¾ | 97,50 G |
| Meckl. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 101,40 G |
| Meckl.-Str. H.-B.-Pf. | 4 | 69,10 G |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Mein. Hyp.-Pfdbr. | 3½ | 96,00 G |
| „ Präm.- „ | 4 | 135,60 G |
| Mitteld. Boderd.-Pf. | 3½ | 95,00 G |
| „ „ 3 | 4 | 99,20 G |
| Nordd. Gr.-Cred. 3 | 4 | 99,50 G |
| „ „ 9 | 3½ | 95,20 G |
| Pomm. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 87,50 G |
| „ „ 11. 12 | 4 | 87,50 G |
| „ „ 2. 8 | 3½ | —,— |
| Pr. Boderd.-Pfdbr. | 5 | 107,50 G |
| „ „ 4 | 4½ | 114,90 G |
| „ „ 10 | 4½ | 112,00 G |
| Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr. | 3½ | 95,60 G |
| „ „ 1909 | 4 | 102,60 G |
| „ „ Com.- | 3½ | 99,40 G |
| Pr. Hyp.-Akt.-Bank | — | —,— |
| „ „ | — | 89,25 G |
| Pr. Pfandbr.-Bank | 3½ | 95,40 G |
| Rhein. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 100,60 G |
| „ -Westf. B.-Cr. | 4 | 100,25 G |
| Sächs. Boderd.-Pfdb. | 3½ | 99,50 G |
| Schles. „ | 4 | 101,10 G |
| Schwzb. Hypb.-Pfdb. | 3½ | 96,20 G |
| „ „ | 4 | 102,20 G |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 4½ | —,— |
| „ „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| „ „ | 3 | —,— |
| Westd. Bodencredit | 4 | 100,90 G |

### Deutsche Eisenbahn St.-Act.

| | |
|---|---|
| Aachen-Mastricht | —,— |
| Altdamm-Colberg | —,— |
| Brnschw. Landeseisenb. | 124,75 G |
| Crefelder | 88,50 G |
| Dortmund-Cron.-Ensch. | —,— |
| Eutin-Lübeck | —,— |
| Halberstadt-Blankenb. | 110,75 G |
| Königsberg-Cranz | 123,00 |
| Lübeck-Büchen | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 68,30 G |
| Ostpreußische Südbahn | 68,40 |

### Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | —,— |
| Breslau-Warschau | 87,25 B |
| Liegnitz-Rawitsch | —,— |
| Marienburg-Mlawka | —,— |
| Ostpreußische Südbahn | 107,25 B |

### Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Kleinbahn | 118,00 B |
| Allgem. Deutsche Klnb. | 12,25 G |
| „ Lok.- u. Strb. | 141,50 G |
| Barmen-Elberfelder | 157,50 G |
| Bochum-Gelsenkirchener | 122,50 G |
| Braunschweiger | —,— |
| Breslauer Elektr. | 114,50 |
| „ Straßenbahn | 169,10 G |
| Elektr. Hochbahn | 118,50 G |
| Gr. Berliner Straßenb. | 203,50 G |
| Hamburger „ | 173,10 G |
| Magdeburger „ | 124,25 |
| Stettiner „ | —,— |

### Deutsche Eisenbahn-Obl.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg 3½% | —,— |
| Bergisch-Märkische | 99,25 G |
| Braunschweiger | —,— |
| „ Landeseisenb. | 95,75 G |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | 97,75 G |
| Halberstadt-Blankenb | 100,90 |
| Magdeburg-Wittenberge | 91,00 B |
| Stargard-Küstrin 3½% | 95,20 G |

### Schifffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfschiff | 81,75 G |
| Breslauer Rhederei | 12,00 G |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 107,75 G |
| Hansa, Dampfschifff. | 120,10 G |
| Kette, D. Elbschifff. | 74,40 B |
| Neue Stett. Dampfer-Co. | —,— |
| Norddeutscher Lloyd | 108,50 G |
| Schles. Dampfer-Co. | 75,50 G |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Diskont-Ges. | 134,60 G |
| Bergisch-Märkische Bank | 151,70 G |
| Berliner Bank | 91,30 G |
| „ Handels-Ges. | 155,25 |
| Braunschw. Bank | 116,00 B |
| Breslauer Diskont-Bank | 89,00 G |
| Chemnitzer Bank-Verein | 102,90 G |
| Comm.- u. Diskont-Bank | 116,75 G |
| Danziger Privatbank | —,— |
| Darmstädter Bank | —,— |
| Deutsche Bank | 208,20 |
| „ Genossensch.-Bank | 101,80 G |
| Disconto-Comm. | 184,25 G |
| Gothaer Grundkred.-B. | 126,50 G |
| Hamb. Hypotheken-Bank | 156,20 G |
| Hannoversche Bank | 119,00 G |
| Kieler „ | 131,75 G |
| Kölner Wechslerbank | 89,00 B |
| Königsb. Vereins-Bank | 111,50 G |
| Leipziger Bank | 2,00 G |
| „ Credit-Anstalt | 175,75 G |
| Magdeb. Bank-Verein | 120,40 G |
| „ Privatbank | 94,75 G |
| Mecklenburg. Bank 40% | 119,00 G |
| „ Hyp.-Bank | 191,60 G |
| Meckl.-Str. Hyp.-Bank | 11,90 B |
| Meining. Hyp.-B. 80% | 131,90 G |
| Mitteld. Bodencredit | 84,00 B |
| „ Credit-Bank | 109,70 G |
| Nationalbank für Dtschl. | 114,25 G |
| Nordd. Creditanstalt | —,— |
| „ Grundcredit | 93,00 G |
| Oesterr. Creditbank | —,— |
| Pomm. Hypoth.-Bank | 17,00 B |
| Preuß. Bodencred.- „ | 138,90 G |
| „ Centr.-Boden- „ | 169,50 G |
| „ Hypoth.-Akt.- „ | —,— |
| „ Pfandbrief- „ | 123,75 G |
| Reichsbank | 157,50 B |
| Rheinische Bank | 45,25 G |
| Sächsische „ | 129,00 G |
| Westdeutsche „ | 90,50 G |
| Westfälische „ | 115,90 G |

### Industrie-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauereien | Berliner Union | 109,50 G |
| | Bock | 161,00 G |
| | Böhm. Brauhaus | 191,90 |
| | Bolle Weißbier | 70,00 |
| | Landré | 193,50 G |
| | Patzenhofer | 215,50 G |
| | Pfefferberg | 240,00 G |
| | Schöneberg Schl. | 173,50 G |
| | Schultheiß | 237,75 G |
| | Bochumer | 139,50 G |
| | Germania Dortm. | —,— |
| | Accumulatoren-Fabrik | 129,00 G |
| | Allg. Berl. Omnibus | 156,50 G |
| | Allg. Elektr.-Gesellsch. | 183,10 G |
| | Aluminium-Industrie | 160,75 B |
| | Anglo-Central-Guano | 88,00 G |
| | Anhalt Kohlenwerke | 84,00 G |
| | Berl. Elektricit.-Werke | 189,00 G |
| | „ Packetfahrt | —,— |
| | Berzelius Bergwerk | 85,00 B |
| | Bielefeld. Masch. | 237,00 G |
| | Bismarckhütte | 217,80 |
| | Bochumer Bergwerk | 55,50 |
| | „ Gußstahlwerke | 192,50 |
| | Brnschw. Kohlenwerke | 144,75 G |
| | Bredower Zuckerfabrik | 47,50 G |
| | Breslauer Oelfabrik | 60,10 G |
| | Chemische Fabrik Buckau | 118,80 G |
| | Concordia Bergbau | 276,00 G |
| | Deutsche Gasglühlicht | 267,00 G |
| | „ Spiegelglas | 165,60 G |
| | „ Steinzeug | 265,00 G |
| | „ Waffen u. M. | 190,60 G |
| | Donnersmark-Hütte | 192,75 |
| | Dortmund Union | 39,90 |
| | Dynamite Trust | 175,60 |
| | Egestorff Salzwerke | 135,25 G |
| | Fraustädter Zuckerfabr. | 122,90 G |
| | Gesellsch. f. elektr. Unt. | 101,50 G |
| | Gladbacher Woll.-Ind. | 68,00 G |
| | Görlitzer Eisenbahnbed. | 207,25 G |
| | „ Masch. conv. | 166,50 G |
| | Hamb. Elektr.-Werke | 149,75 G |
| | Hannov. Bau-St.-Pr. | 87,00 G |
| | Hannov. Masch.-Pr. | 330,00 G |
| | Hibernia Bergw.-Ges. | 171,50 G |
| | Hirschberger Leder | 122,60 G |
| | „ Maschinen | —,— |
| | Höchster Farbwerke | 349,00 G |
| | Hörderhütte conv. neue | 87,75 |
| | Hoffmann Stärke | 176,00 |
| | Hofmann Waggon | 203,75 |
| | Ilse Bergbau | 157,75 G |
| | Köln. Bergwerke | 327,60 B |
| | König Wilhelm conv. | 168,00 |
| | „ „ St.-Pr. | 236,75 G |
| | Lauchhammer | 90,25 G |
| | Laurahütte | 201,50 G |
| | Ludwig Löwe u. Co. | 242,25 G |
| | Magdeb. Allg. Gas | 130,60 G |
| | „ Baubank | 92,00 B |
| | „ Bergwerk | —,— |
| | „ „ St.-Pr. | —,— |
| | „ Mühlen | —,— |
| | Nähmaschinenfbr. Koch | —,— |
| | Norddeutsche Eiswerke | 64,00 G |
| | „ Gummi | 88,60 G |
| | „ Jute-Sp. | 32,25 G |
| | Nordstern Bergwerk | 239,00 G |
| | Oberschles. Chamotte | 127,25 G |
| | „ Eisenb.-Bedarf | 109,00 |
| | „ Eisen-Industrie | 115,00 G |
| | „ Kokswerke | 128,50 G |
| | „ Portl.-Cement | 89,25 G |
| | Oppeln. Portl.-Cement | 97,00 G |
| | Osnabrücker Kupfer | 73,00 G |
| | Phönix Bergwerk | 120,00 G |
| | Pos. Sprit-Akt.-Ges. | 180,60 G |
| | Rhein-Nassau Bergwerk | 100,00 G |
| | „ Metallwerk | 60,00 G |
| | „ Stahlwerk | 146,50 G |
| | „ Industrie | 117,00 G |
| | Rhein.-Westf. Kalkw. | 107,40 G |
| | Sächsische Gußst. Döhl | 171,00 B |
| | Schering Chem. Fabrik | 220,50 G |
| | Schles. Bergb. Zink | 310,00 G |
| | „ Elektr.- u. Gasg. | 111,50 G |
| | „ Kohlenwerk | 19,50 G |
| | „ Portl.-Cement | 139,50 G |
| | Siemens u. Halske | 138,00 G |
| | Stettin-Bredow Cem. | 126,00 G |
| | „ Chamotte | 264,75 G |
| | „ Elektric.-Werke | 139,00 G |
| | „ Gristow | 36,50 G |
| | „ Vulkan B. | 205,00 |
| | Stoewer Nähmaschin. | 91,75 G |
| | Stolberger Zink. | 119,00 G |
| | „ St.-Pr. | 119,00 G |
| | Stralsund. Spielkarten | 118,25 B |
| | Union Chem. Fabrik | 132,00 G |
| | „ Elektricit-Ges. | 120,25 G |
| | Varziner Papierfabrik | 189,[illegible] G |
| | Victoria Fahrrad | 160,75 G |

im Restaurant „Zur grünen Linde", Ihlenfeld, Rotgerberstraße, statt.

— Wie bereits mitgetheilt, findet im Elysium-Theater ein dreimaliges Gastspiel des Berliner Bunten Theaters „Schall und Rauch" statt. Schall und Rauch hat sich aus der Hochfluth der Ueberbrettel, mit denen es übrigens nichts gemein hat, allein in Berlin zu behaupten vermocht und zwar dank eines gewählten Repertoirs und einer vortrefflichen Künstlerschaar. Von Première zu Première steigerten sich die Erfolge dieses Theaters, das heute von der gesamten hauptstädtischen Presse künstlerisch ernst genommen wird. Der Spielplan umfaßt vorwiegend satyrische und parodistische Einakter und gewinnt einen besonderen Reiz dadurch, daß jeder Vorstellung Serenissimus in seiner Hofloge beiwohnt und die Schauspieler allergnädigst anzusprechen geruht. In seiner Begleitung befindet sich stets sein getreuer Hofmarschall Excellenz Freiherr von Kindermann. Zu den Mitwirkenden zählen erste Berliner Kräfte, so z. B. die temperamentvolle Constanze Zinner, der bekannte vortreffliche Schauspieler und typische Vertreter des Serenissimus, Herr Viktor Arnold, der Komiker Joseph Dill, die Herren Richard Leopold, Alfred Kühne u. A. Das Gastspiel beginnt Donnerstag.

— Ueber den Umtausch verdorbener Werthzeichen sind vom Reichspostamt folgende Bestimmungen getroffen worden: Verdorbene Postwerthzeichen, einschließlich der für das Publikum mit dem Freimarkenstempel versehenen Formulare ꝛc., können von den Postanstalten gegen unversehrte Werthzeichen (Freimarken oder gestempelte Formulare) umgetauscht werden. Die Erstattung des Werthes in baar ist ausgeschlossen. Für den Umtausch der amtlich ausgegebenen gestempelten Formulare wird eine Gebühr von 1 Pfennig für jedes Stück erhoben, die entweder baar zu entrichten oder in der Weise einzubehalten ist, daß Werthzeichen zu einem entsprechend geringeren Betrage ausgegeben werden, z. B. für 20 unbrauchbare Postkarten zu 5 Pfennig nur Postkarten oder Freimarken im Werthe von 80 Pfennig. Beim Umtausch haben die Verkehrsanstalten mit Vorsicht zu verfahren, insbesondere sind die vorgelegten Stücke auf ihre Echtheit und Gültigkeit zu prüfen, auch muß stets die ganze Postkarte ꝛc. vorgelegt werden. In Fällen muthwilliger Beschädigung des Werthzeichens und sonstigen Mißbrauchs wird der Umtausch abgelehnt. Bestehen Zweifel über die Umtauschfähigkeit der Werthzeichen, oder ergeben sich Bedenken anderer Art, z. B. bei auffallend häufigen Anträgen derselben Personen, so haben die Verkehrsanstalten höhere Entscheidung einzuholen.

— Das Kriegsministerium hat bestimmt, daß die Rekruteneinstellung, soweit deren Festsetzung noch vorbehalten ist, nach näherer Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 21. bis einschließlich 23. Oktober d. J. zu erfolgen hat.

— Als Vertreter Stettins nimmt Oberbürgermeister Haken an den Verhandlungen des 9. internationalen Schifffahrts-Kongresses in Düsseldorf Theil.

— Zur Vermeidung von Nachtheilen weisen wir auf die folgenden wichtigsten Bestimmungen der Schaumwein-Nachsteuer-Ordnung noch besonders hin: „Wer am 1. Juli 1902 Schaumwein im Besitz oder Gewahrsam hat, hat ihn spätestens am 3. Juli bei der Steuerhebestelle seines Bezirks unter Benutzung eines bei dieser Stelle entgegenzunehmenden Formulars schriftlich unter Angabe der Art und Menge und des Aufbewahrungsraumes anzumelden. Anzumelden ist auch der am 1. Juli bei Wirthen, Händlern, in Konsumvereinen, Kasinos, Krankenhäusern ꝛc. vorhandene Bestand an ausländischen verzollten Schaumweinen. Dieser Wein bleibt bei dem Nachweise der Verzollung nachsteuerfrei. Befreit von der Anmeldung bleibt sonstiger Schaumwein im Besitze von Haushaltungsvorständen, die weder Ausschank noch Handel mit alkoholischen Getränken betreiben, sofern seine Gesamtmenge nicht mehr als 30 ganze Flaschen oder eine entsprechende Menge von kleineren oder größeren Flaschen beträgt. Wer eine Defraudation des Schaumweinsteuergesetzes begeht, hat eine Geldstrafe verwirkt, die dem vierfachen Betrage der vorenthaltenen Steuer gleichkommt, mindestens aber 30 Mark für jeden einzelnen Fall beträgt; außerdem unterliegt der verheimlichte Schaumwein der Einziehung.

* In der Woche vom 22. bis 28. Juni sind hierselbst 40 männliche und 43 weibliche, in Summa 83 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 38 Kinder unter 5 und 23 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 12 an Durchfall und Brechdurchfall, 8 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Abzehrung, 3 an entzündlichen Krankheiten, 3 an chronischen Krankheiten, 1 an Schlagfluß, 1 an Schwindsucht und 1 an Lebensschwäche. Von den Erwachsenen starben 9 an Schwindsucht, 1 an Krebskrankheiten, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Gehirnkrankheiten, 4 an Altersschwäche, 3 an Schlagfluß, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an entzündlichen Krankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Unterleibstyphus, 4 in Folge von Unglücksfällen und 3 durch Selbstmord.

* Ein im Hause Kohlmarkt 12/13 wohnhafter Arzt überraschte am Abend des zweiten Pfingsttages, als er von einem Ausflug heimkehrte, Diebe bei der Arbeit, er verschloß die Wohnung sofort wieder und ließ einen Schutzmann holen, worauf die Festnahme der Einbrecher erfolgte. Die beiden Leute, ein vielfach vorbestrafter „Handlungsgehülfe" Zorn sowie der Dreher Karl Burmeister, hatten sich heute wegen schweren Diebstahls vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten, sie waren geständig, doch wollte B. schwer betrunken gewesen sein. Dagegen sprach allerdings die Thatsache, daß die Spitzbuben durch ein Fenster der Korridorthür eingestiegen waren, nachdem sie die Scheibe herausgelöst hatten. In der Wohnung waren Sachen schon zum Mitnehmen bereit gelegt, trotzdem konnte das Gericht nur versuchten schweren Diebstahl annehmen. Bei der Strafabmessung wurde jedoch in Betracht gezogen, daß Einbrecher wie die Angeklagten, die bettelnd von Haus zu Haus gehen, bis sie eine unbewachte Wohnung finden, als ganz besonders gemeingefährlich anzusehen sind. Deshalb wurde gegen Zorn auf ein Jahr Zuchthaus, gegen Burmeister, unter Annahme mildernder Umstände, auf ein Jahr Gefängniß erkannt. Auch des Bettelns wurden beide Angeklagte schuldig befunden, die deswegen erkannten Haftstrafen wurden jedoch auf die Untersuchungshaft angerechnet. Bei Zorn wurden noch als Nebenstrafen Ehrverlust auf die Dauer von drei Jahren, Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde ausgesprochen.

* Die Kiesgrube zwischen der Berliner und der Pasewalker Chaussee ist als öffentlicher Schuttabladplatz geschlossen worden. Bestehen bleiben bis auf Weiteres noch die Abladeplätze an der Altdammerstraße und an der Fürstenstraße.

* Bei dem heute gegen Mittag eingetretenen Gewitterregen wurde die Hülfe der Feuerwehr nicht weniger als viermal, von der Heinrichstraße, Grenzstraße, Unterwiek und Falkenwalderstraße (Westend) wegen Wassersnoth um Hülfe angerufen. Letztere wird selbstverständlich bereitwilligst gewährt, nur sollten dazu nicht, wie heute leider in den meisten Fällen geschehen, die Feuermelder benutzt werden, denn es ist kein Spaß, im Platzregen mit dem ganzen Löschzuge zwecklos in der Stadt umherzufahren. Unter Umständen kann eine solche mißbräuchliche Benutzung der Melder auch strafrechtlich geahndet werden und empfiehlt sich deshalb dringend die Inanspruchnahme des nächsten Polizeibureaus, von wo aus die Feuerwehr dann telephonisch entsprechend verständigt wird und zwar nach Versicherung von zuständiger Seite auch bei Gewittern, wenn also der sonstige Fernsprechbetrieb ruht.

* Von einem Arbeitsplatz an der Galgwiese wurde ein getheertes starkes Tau von 30 Meter Länge gestohlen. — Am Bollwerk wurde von einem Wagen eine Kiste mit 50 Zweipfundbüchsen Konserven (Brechbohnen) entwendet, die Kiste war gezeichnet N. N. 2444.

* Im Hause Hohenzollernstraße 8 wurden mittelst Einbruchs aus einer Bodenkammer Betten und Wäschestücke gestohlen.

— Gefundene Gegenstände: 1 Petschaft J. O., mehrere Portemonnaies mit Geldbeträgen, 1 Trauring gez. F. U. 1892, 1 Kiste mit Schweizerkäse: Signatur H. K. 4 Greifenhagen, 1 Brosche, 1 Regenschirm, 1 Maulkorb, 1 Stock, 1 goldene Damenuhr, 1 Strohhut, 1 Kiste mit Harzkäse, 1 Waschkessel ꝛc., 1 Rolltuch, 1 Pincenez, Papiere auf die Namen Hinz, Roloff und Wendt lautend. Zugelaufen: 1 Foxterrier.

* Die am Donnerstag ausgesetzte Schwurgerichtsverhandlung gegen den Restaurateur Rudolf Brommund wurde heute in einer außerordentlichen Sitzung wieder aufgenommen. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, daß er am 3. Januar d. Js. vor dem hiesigen Amtsgericht als Zeuge unter dem Eide wider besseres Wissen eine falsche Aussage abgegeben habe. In Rede stand damals ein Streitfall zwischen Brommund und einem Konkurrenten, wobei der Angeklagte mißhandelt sein sollte. Auf Vorhalt hatte B. in Abrede gestellt, daß er den Angreifer beschimpft habe und hierin wurde der Meineid gefunden. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nicht des wissentlichen aber des fahrlässigen Falscheides schuldig und lautete das Urtheil auf 6 Monate Gefängniß. Mit dieser Verhandlung fand die Schwurgerichtsperiode endgültig ihren Abschluß.

## Vermischte Nachrichten.

— In der Schule der Ortschaft Zuschken (Kreis Berent), die ausschließlich polnische Bevölkerung hat, überfiel während des Unterrichts auf das Signal eines Schülers die ganze Schuljugend mit Stöcken ihren Lehrer, der sich nach Kräften wehren mußte, um den Angriff seiner Schüler abzuschlagen.

— Gestern Abend 9 Uhr 35 Minuten entgleisten bei der Einfahrt des von Hanau kommenden Personenzuges 469 in die Haltestelle Zell-Kirchbrombach die zwei letzten Personenwagen; vier Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Ursache des Unfalls ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Die Störung wurde noch in der Nacht beseitigt.

— Die „Frankf. Ztg." depeschirt aus Koblenz: Gestern ertranken beim Baden in der Mosel zwei junge Leute. Beide Leichen wurden Abends gelandet.

— Allerlei Anekdotisches von Eduard VII. erzählt anläßlich der schweren Erkrankung des Königs ein Mitarbeiter des „Gaulois". Als Eduard noch der allbeliebte Prinz von Wales war, besuchte er eines Tages einen Wohlthätigkeitsbazar und trat an das von einer sehr schönen und sehr reichen Ausländerin geleitete Buffet, um eine Tasse Thee zu trinken. Der Preis war natürlich sehr hoch. Bevor die junge Verkäuferin dem Prinzen die Tasse reichte, führte sie sie rasch zum Munde, nahm ein Schlückchen Thee und sagte dann mit liebenswürdigem Lächeln: „Jetzt, Hoheit, macht es fünf Guineen!" Der Prinz zahlte, stellte die Tasse hin und sagte ebenso liebenswürdig: „Jetzt, gnädige Frau, möchte ich eine saubere Tasse haben." Daß der Prinz in der Mode tonangebend war, ist allgemein bekannt. Geschmack und Eleganz waren ihm geradezu angeboren. Eines Abends saß er im Theater und bewunderte den eigenartigen Schnitt eines Rockes, den Fechter als Armand Duval in der „Kameliendame" trug. Nachdem der Vorhang gefallen war, ließ der Prinz den Künstler in seine Loge rufen, sagte ihm viel Schmeichelhaftes über sein Spiel und bemerkte schließlich diskret: „Sie sind sogar in der Art, wie Sie den Rock tragen, durch und durch natürlich. Wer ist denn Ihr Schneider?" — „Ein gewisser Poole, Hoheit, der sich sehr geschmeichelt fühlen wird, weil Sie sich nach seinem Namen erkundigt haben." Tags darauf war Poole auch der Schneider des Prinzen von Wales. Er war plötzlich berühmt geworden und erwies sich des Vertrauens, das der Prinz ihm schenkte, durchaus würdig. Am liebsten und häufigsten zeigte sich der Prinz bei Pferderennen. Er interessirte sich für jeden Sport, aber der Rennsport gefiel ihm doch am besten. Als der Prinz noch ein junger Mann war, fragte man sich in seiner Umgebung häufig, wie er sich wohl als Jäger benehmen würde, denn ein altes Sprüchwort sagt: Wer sich auf der Jagd tüchtig zeigt, zeigt sich auch im Kriege tüchtig. Als daher der Prinz zum ersten Male von einem Jagdausfluge zurückkehrte, wurde ein alter Piqueur gefragt, welchen Eindruck der junge Jäger gemacht habe. „Wird ein Hauptkönig sein", antwortete der Alte, „hält sich gut im Sattel!" In Paris war der Prinz ganz besonders beliebt, denn er blieb stets der „Pariserischste" aller Ausländer. Als er noch ein Kind war, besuchte er einst mit seiner Mutter den Hof Napoleons III. Kurz vor der Abreise bat der Prinz die Kaiserin Eugenie, ihn in Paris zu behalten. „Aber Ihre Eltern werden sich von Ihnen doch nicht trennen wollen, Hoheit!" sagte die Kaiserin lachend. — „Oh, das ist kein Hinderniß!" erwiderte der Knabe. „Ich habe in Windsor so viele Brüderchen und Schwesterchen, die mich ersetzen können!" Als der Prinz einmal als reifer Mann nach Paris zurückkehrte, erinnerte ihn eine berühmte Schauspielerin an jenes Wort aus seiner Jugend. „Jetzt sollten Sie bei uns bleiben, Hoheit", sagte sie, „Sie würden das Königthum populär machen ..." Der Prinz erwiderte lächelnd: „Ach! Ihr verbraucht Eure Könige zu schnell."

— Eine fürstliche Massenheirath hat, nach einer Meldung aus Peschawar, der Emir von Afghanistan gefeiert. Er heirathete innerhalb 25 Tagen „in aller Stille", wie die Meldung besagt, die Töchter von fünf seiner vornehmsten Adeligen. Die also Geehrten sind: Mohanad Emin Chan, der Oberkommandirende; Mohamed Atbar Chan von Lalpura; Umra Chan von Gandul; Schah Gasi Mohamed Sarwar Chan und Gasi Sadulla Chan, der Gouverneur von Herat. — Von den Schwiegermüttern schweigt der Berichterstatter.

— Die großherzogliche Badeanstalten-Kommission zu Baden-Baden hat, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, beschlossen, auch in diesem Jahre die im vergangenen Herbst eingerichteten und so rege besuchten theoretisch-praktischen Kurse der physikalisch-diätetischen Heilmethoden und der Balneotherapie für Aerzte und Studirende der Medizin wieder abzuhalten. Der Beginn der auf 8 Tage berechneten Kurse ist auf den 13. Oktober gelegt.

— Die Arbeitseinstellungen haben sich in Italien nachgerade zu einer geistigen Epidemie entwickelt, von der nun auch die Kinder ergriffen werden. Seit einigen Tagen streiken in Mailand die „piscinine", das sind kleine Mädchen von 10 bis 14 Jahren, die den Schneiderinnen und Putzmacherinnen zur Hand gehen und von der Meisterin begleitet, den Kunden die fertigen Sachen zutragen. Im Alter von 14 Jahren entwickeln sich dann die „piscinine" zu Lehrmädchen und später werden aus ihnen Schneiderinnen und Putzmacherinnen. Es soll in Mailand 5000 solcher kleinen Auslaufmädchen geben. Sie haben die Arbeit niedergelegt, um einen Tagelohn von mindestens 50 Centesimi und einige andere Forderungen zu erlangen. Das Publikum faßt die Sache von der komischen Seite auf und vergnügt sich unendlich über die Zusammenstöße der kleinen Streikenden mit ihren arbeitswilligen Kameradinnen. Die Kinder raufen sich an den Haaren und prügeln sich mit ihren Holzpantoffeln. Die Polizei ist gegen die Kleinen machtlos, da sie noch nicht in strafmündigem Alter sind. Die Sache hat aber auch ihre sehr ernste Seite. Man ersieht aus diesem Streik, wie sehr in Italien die Arbeiter- und Kinderschutzgesetzgebung noch im Argen liegt.

Ilmenau in Thüringen. Das hiesige Thüringische Technikum, eine höhere und mittlere Fachschule für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, -Techniker und -Werkmeister, wird im Schuljahre 1901/2 von 1609 Technikern besucht. Die Diplom- und Abgangsprüfungen, die unter Vorsitz der Herren Staatskommissare: Baurath Reichenbecher und Bauinspektor Urban-Weimar stattfanden, bestanden im Schuljahr 1901/2 335 Absolventen und zwar 10 mit Auszeichnung, 15 mit Nr. 1 (recht gut), 182 mit Nr. 2 (gut) und 128 mit Nr. 3 (genügend). Das Technikum verfügt über ein Lesezimmer, für das jährlich ca. 3000 Mark ausgegeben werden. Seitens der Stadt und sonstigen Freunden der Anstalt sind der Direktion jährlich ca. 2500 Mark an Stipendien zur Verfügung gestellt; im Schuljahre 1901/2 bezogen 2 Techniker à 120 Mark, 2 Techniker à 110 Mark, 3 Techniker à 100 Mark, 3 Techniker à 80 Mark und 27 Techniker à 60 Mark an Stipendien. Diese Stipendien beziehen nur würdige und bedürftige Techniker. Das Winter-Semester 1902/3 beginnt am 17. Oktober, der Vorunterricht am 23. September; bei dem großen Andrange ist eine rechtzeitige Anmeldung unbedingt erforderlich, wenn seitens der Direktion die Aufnahme bestimmt zugesichert werden soll. Anfragen und Anmeldungen sind an die Direktion zu richten.

**Trient**, 1. Juli. **Der hier Vorstellungen gebende Zirkus Zavatta ist gestern Nachmittag vollständig niedergebrannt. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.**

Bukarest, 1. Juli. Der von Galatz nach hier abgegangene Personenzug ist zwischen den Stationen Plojesti und Brazi entgleist. Zwei Personen wurden getödtet und vier schwer verletzt.

Semlin, 1. Juli. Trotz augenblicklich besserer Witterung richtet das Hochwasser in Süd-Ungarn noch immer großen Schaden an.

## Neueste Nachrichten.

Wien, 1. Juli. Der größte Theil der hiesigen Blätter bespricht den gestern abgehaltenen Kronrath und sieht darin einen Beweis, daß der Kaiser die Initiative ergriffen hat, um dem krisenhaften Zustande, der zwischen Oesterreich und Ungarn bisher geherrscht hat, ein Ende zu bereiten, und daß bereits die allernächsten Tage Klarheit darüber bringen dürften, ob und wie weit der unter den Auspizien des Kaiser unternommene Versuch, die Schwierigkeiten bezüglich der Erneuerung des Ausgleichs zu beseitigen, erfolgreich waren.

Lissabon, 1. Juli. Das Kabel zwischen den Inseln Fayal und Pico der Azorengruppe ist an mehreren Stellen gebrochen aufgefunden worden. Ein großer, unterseeischer vulkanischer Ausbruch dürfte die Ursache sein. An der Kap Verdischen Inselgruppe waren kürzlich Erdstöße fühlbar. Beide Vorkommnisse stehen offenbar im Zusammenhang mit den Eruptionen auf den Antillen.

London, 1. Juli. Die Nachrichten über König Eduard lauten sehr günstig. Die Kräfte des Patienten haben in überraschender Weise Stand gehalten.

Petersburg, 1. Juli. Nachdem alle polizeilichen und militärischen Maßnahmen behufs Unterdrückung der Bauern-Unruhen sich als wirkungslos erwiesen haben, befiehlt ein kaiserlicher Ukas dem geistlichen Konsistorium zu Pultawa, durch die Geistlichkeit bei Sonn- und Feiertags-Gottesdiensten, sowie bei Vornahme sonstiger kirchlicher Akte den Gemeindemitgliedern einzuflößen, daß sie den von Gott und dem Zaren eingesetzten Behörden unbedingt Folge zu leisten haben und daß sie nicht auf solche Leute hören sollen, die nur beabsichtigen, ihnen Schaden zuzufügen.

Konstantinopel, 1. Juli. Hier sind vier Pestfälle vorgekommen. Der Sanitätsrath hat alle nothwendigen Maßnahmen ergriffen.



## Börsen-Berichte.

**Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.**

Am 1. Juli 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

**Platz Stettin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 151,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Sommerweizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,—.

**Ergänzungsnotirungen vom 30. Juni.**

**Platz Berlin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 152,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 170,00 bis —,—.

**Platz Danzig.** Roggen 145,00 bis 148,00, Weizen 179,00 bis 180,00, Gerste 127,00 bis —,—, Hafer 158,00 bis 159,00.

**Weltmarktpreise.**

Es wurden am 30. Juni gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork.** Roggen 150,00, Weizen 166,00.
**Odessa.** Roggen 148,75, Weizen 164,75.
**Riga.** Roggen 154,50, Weizen 171,75.

**Magdeburg,** 30. Juni. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Juni 6,00 G., 6,05 B., per Juli 6,00 G., 6,05 B., per August 6,12½ G., 6,15 B., per September 6,17½ G., 6,22½ B., per Oktober-Dezember 6,55 G., 6,57½ B., per Januar-März 6,77½ G., 6,80 B. Stimmung schwächer.

**Bremen,** 30. Juni. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz stetig. Tubs und Firkins 52½ Pf., Doppel-Eimer 53 Pf. — Speck beh.

**Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 2. Juli 1902.**

Veränderlich, strichweise Wolkenzüge mit Regen.

Stettin, den 28. Juni 1902.

## Bekanntmachung.

Die Kiesgrube zwischen der Berliner und der Pasewalker Chaussee, diesseits der Jasenitzer Eisenbahn, wird als öffentlicher Abladeplatz für Schutt und Müll vom 1. Juli d. Js. ab geschlossen.

Bis auf Weiteres bleiben als Abladeplätze für Schutt und Müll die an der Altdammerstraße und Fürstenstraße belegenen, durch Tafeln kenntlich gemachten Plätze bestehen.

**Der Königliche Polizeipräsident.**
J. V.:
**Rauschning.**

Stettin, den 28. Juni 1902.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung der Ent- und Bewässerungsanlage für den Umbau des Absonderungshauses auf dem Krankenhaus-Grundstück an der Apfelallee soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 7. Juli 1902, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

**Der Magistrat, Hochbau-Deputation.**



## Evangelischer Arbeiter-Verein.

Dienstag, den 15. Juli, Abends 8½ Uhr, bei **Engelhardt,** Gustav-Adolfstraße: **Halbjährliche General-Versammlung.**

Diejenigen Mitglieder, welche sich an der Fahrt nach Pinnow am 13. d. Mts. betheiligen wollen, werden ersucht, sich bis zum Donnerstag, den 10. d. Mts., bei Herrn **G. Lawrenz,** Birken-Allee 15, zu melden.

**Der Vorstand.**

Heute in frühester Morgenstunde hat der Herr, unser Gott, wider Erwarten schnell den kirchlichen Gemeindeältesten, Herrn

**Dr. Weissenfels**

in die Ewigkeit abgerufen. Derselbe gehörte seit fast ¼ Jahrhundert ununterbrochen dem Gemeindekirchenrate an. Er hat in diesem langen Zeitraum mit seiner praktischen Veranlagung besonders auf dem Gebiete der äußeren Kirchenverwaltung immer in großer Treue und Gewissenhaftigkeit gewirkt und der Gemeinde wichtige und wertvolle Dienste geleistet. Der Dank unserer Liebe folgt ihm nach, sein Andenken bleibt bei uns in Segen.

Stettin-Grabow, den 30. Juni 1902.

**Der Gemeinde-Kirchenrat.**
**R. Mans,** Pastor.

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Gestorben:** Landbriefträger Westphal, 40 J. [Anklam]. Maurerpolier Paul Brunke, 28 J. [Stolp]. Altsitzer Michael Knaak, 89 J. [Westswine]. Fräulein Anna Schlewitz [Greifenhagen]. Frau Henriette Berndt geb. Schänegge, 67 J. [Neustettin]. Wwe. Krohn geb. Seek, 84 J. [Westswine]. Wwe. Wilhelmine Ehmann geb. Städtling, 71 J. [Kolberg]. Frau Anna Junge geb. Saß, 80 J. [Stralsund].

**Standesamtliche Nachrichten.**

Stettin, den 30. Juni 1902.

**Geburten:**

**Ein Sohn:** dem Schneider Voth, Arbeiter Güll, Arbeiter Bettac, Tischler Georgy, Bäckermeister Kraft, Arbeiter Hübner, Tischler Voigt, Arbeiter Braasch, Arbeiter Schroeder, Arbeiter Krüger, Hafenarbeiter Neitzel; Zwillinge dem Schlosser Wodrich.

**Eine Tochter:** dem Ingenieur Herzberg, Kutscher Etiewe, Schneider Droese, Tischler Dettmann, Arbeiter Barkwoldt, Töpfer Gehrke, Maschinisten Korsch, Zimmermann Beckmann, Schmied Koplin, Schuhmacher Nowakowski, Schmiedegesellen Schmidt, Arbeiter Hallpap, Musiker Magedanz, Versicherungsbeamter Klebe, Schlosser Harnecker, prakt. Arzt Dr. Frölich, Arbeiter Kr schel.

**Aufgebote:**

Arbeiter Schmidt mit Wittwe Mänsling, geb. Kunerth; Molkereibesitzer Bettac mit Frl. Arndt; Schutzmann Zingler mit Frl. Teschendorff; Uhrmacher u. Juwelier Schmidt mit Frl. Piper; Arbeiter Krasniewski mit Frl. Treichel; Bäckergeselle Levie mit Frl. Friedland; Schneider Vollbrecht mit Frl. Sonntag; Fleischer Mielke mit Frl. Engel; Schmied Zühlsdorf mit Frl. Urtel; Schiffsbau-Ingenieur Hildebrandt mit Frl. Täubrich; Maurer Kalkbrenner mit Frl. Lipke.

**Eheschließungen:**

Ingenieur Graupner mit Frl. Wutschikowsky; Gefängniß-Inspektor Burghardt mit Frl. Heyden; pens. Lokomotivführer Borsdorf mit gesch. Frau Wolff, geb. Gaedtke; Arbeiter Höfs mit Frl. Klappstein; Hauszimmermann Kohlhase mit gesch. Frau Paasch, geb. Kloß.

**Todesfälle:**

Tochter des Zimmermanns Fleischfresser; Sohn des Arbeiters Koepsel; Arbeiter Kluge; Sohn des Bäckermeisters Graffenberger; Sohn des Arbeiters Mittelstädt; Schiffer Budig; Rentier Schröder; Tochter des Arbeiter Chmielewski; Reisender Schubert; Goldarbeiterfrau Lehmann; Arbeiterfrau Krause; Sohn des Arbeiters Rehfeldt; Schneidermeister Duchow; Sohn des Arbeiters Saurin; Oberkontroleur der Straßenbahn Scheel; prakt Arzt Dr. med. Weissenfels; Sohn des Orgelbauers Frommhold; Tochter des Arbeiters Mentzel; Arbeiterfrau Lunow, geb. Schröder; Tochter des Kaufmanns Bischoff; Telegraphengehülfin Dunker.

# Gebrüder Horst

**Paradeplatz 21, parterre, I. u. II. Etage.**

## Saison-Ausverkauf.

**Preisermässigung auf fast alle Artikel während des Ausverkaufs.**

## Billige Ferien-Reisen.

Mittelmeerfahrten.

**20. Juli u. 11. August** mit Dampfer **„Therapia"**, 825 Mk.
**5. Juli u. 5. September** „ „ **„Pera"** 550 „
Eingeschlossen Fahrt, Führung, Verpflegung, Landreise und Ausflüge.

Sommer-Ausflüge.

Nach **Schweden, Norwegen, Dänemark, Frankreich,** der **Schweiz, Italien, Holland, Belgien,** den **Karpathen** u. s. w.

**Ausführliche Programme kostenfrei.**

## Carl Stangen's Reise-Bureau

**Gegründet 1868.** Berlin W., Friedrichstrasse 72. **Gegründet 1868.**
**Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.**
**Wir bitten dringend,** unsere alte Firma mit später entstandenen, ähnlich lautenden Firmen **nicht zu verwechseln.**

## Bank für Handel und Industrie

**Depositenkasse Stettin**

**Actien-Kapital: 105 Millionen Mark.**
**Reserven 20 Millionen Mark.**

**Rossmarkt 5.**

Wir übernehmen die sichere Aufbewahrung von geschlossenen Depots, als Packete, Kisten, Truhen etc. etc., in unseren

**Tresor-Anlagen**

gegen mässige Vergütung, auch nehmen wir jede Art von Werthpapieren und Documenten in Aufbewahrung und Verwaltung als gesonderte Depots eines jeden einzelnen Deponenten.
Vermiethung von unter Mitverschluss der Miether stehenden Schrankfächern.

**Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.**

## Bad Elster

**(Königreich Sachsen).**

**Bahnstation, Post-, Telegraphen- und Telephon-Amt.**

Frequenz 1901: 8626 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und vom 1. September ab ermässigte Bäderpreise. Für die vom 1. September ab Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Alkalisch-salinische **Eisensäuerlinge, 1 Glaubersalzquelle, Molken, Kefyr. Natürliche kohlensaure Stahlbäder, Eisenmineral-Moorbäder, künstliche kohlensaure Bäder** (System: Fr. Keller), **Fichtennadelextraktbäder,** künstliche Salz- und Soolbäder, **elektrische Wannenbäder.**

Im **Neubau** des **Albertbades:** sämmtliche für das **Wasserheilverfahren** nöthigen Einrichtungen, **irisch-römische Bäder, russische Dampfbäder, Massage, Lichtheilverfahren.**

Reichbewaldete schöne Umgebung von 500—777 m Höhenlage. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über. Quellwasserleitung, Kanalisation, elektrisches Licht.

Neuerbautes Kurhaus; tägliche Konzerte der Königl. Kurkapelle, gutes Theater, Künstler-Konzerte.

Radfahrplatz, Spielplätze für Lawn-Tennis und für Kinder.
Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

**Besondere Erfolge** bei Blutarmuth und Bleichsucht, Fettsucht, Gicht Rheumatismus, Frauenkrankheiten, bes. Exsudate, chron. Nervenleiden, besonders Nervenschwäche, Hysterie, Neuralgien und Lähmungen, chron. Herzleiden, chron. Magen- und Darmkatarrhen, Darmträgheit.

**Prospekte postfrei** durch die

**Königliche Bade-Direction.**

## Kurbad Landhaus, Eberswalde (Märk. Schweiz)

**Wasserheilanstalt,**

Wasserkuren, Sonnenbäder, Kohlensäurebäder. Dir. Arzt **Dr. med. Bornemann.** Kaufmännischer Leiter **Schwieger.** Prospekt u. Auskunft frei.

## D. Jassmann

**3 Reifschlägerstr. 3.**

Aus meinem

## Saison-Ausverkauf

empfehle ich **als ganz ausserordentlich billig:**

**Schwarz Alpacca glatt und gemustert** in guter Qualität . . . Meter **0,75—1,00.**
**Halbwollene Hauskleiderstoffe** Mohair, Lama etc., sehr gut im Tragen . . . Meter **40—60 Pf.**
**Helle Cattune waschecht,** zu Kleidern, Bezügen etc. . . . Meter **25 Pf.**
**Dunkle Percals waschecht,** hübsche Muster . . . Meter **30 Pf.**
**Rips-Piqué und Brocat** hell und dunkel, ganz moderne Muster . . . Meter **35 Pf.**
**Elsasser Waschstoff** rosa und hellblau **45 Pf., elfenbeinfarbig,** hochfein . . . Meter **55 Pf.**
**Fertige Bettbezüge** weiss und bunt . . . Stück **2,00,** Kissen **60 Pf.**
**Fertige Damastbezüge** in guter Qualität . . . Stück **2,90,** Kissen **90 Pf.**
**Damenhe[illegible]** aus kräftigem Hemdentuch . . . Stück **90 Pf.,** mit Besatz **1,00.**
**Alpacca-[illegible]e mit elegantem Besatz,** extra weit (bisher 5 Mk.) . . . Stück **3,50.**
**Alpacca-Röcke** vollkommen weit . . **2,00.** **Leinene Röcke** mit Einsatz . . . **2,50.**
**Blousen aus gutem Percal** . . Stück **1,00.** **Elegante helle Blousen** . . . **1,50.**
**Damen-Achselschürzen** . Stück **75 Pf.** **Kleidchenschürzen** blau, roth Stück **60 Pf.**

**Gardinen und Portièren**

vorjährige Muster **bedeutend unter bisherigem Preise.**

## Wegen Ueberfüllung des Lagers

verkaufe ich meine

## Uhren und Goldwaaren 20 Prozent

billiger als bisher. Es kosten

**Silberne Damen- oder Herren-Remt.-Uhren, 2 Goldränder, gute Werke,**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| statt 12,00 Mk. | 14,00 Mk. | 16,00 Mk. | 18,00 Mk. | 21,00 Mk. | 24,00 Mk. | 30,00 Mk. | u. s. w. |
| jetzt 9,60 „ | 11,20 „ | 12,80 „ | 14,40 „ | 16,80 „ | 19,20 „ | 24,00 „ | |

**Gold. Damen Uhren mit starken Gehäusen, Prima, 10 Steine gehend,**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| statt 18,00 Mk. | 21,00 Mk. | 24,00 Mk. | 27,00 Mk. | 30,00 Mk. | 36,00 Mk. | 40,00 Mk. | 45,00 Mk. |
| jetzt nur 14,40 Mk. | 16,80 „ | 19,20 „ | 21,60 „ | 24,00 „ | 28,80 „ | 32,00 „ | 36,00 „ |

**Schriftliche Garantie** wird jeder Uhr beigefügt.

**Werke sind nur prima Qualität. Richtiggehen bekannt.**

Ringe, Ketten, Broschen, Armbänder.



## Walter Kusanke, Paradeplatz 28.

**Stettin, Fernsprecher 3124.**

## 1 Kaufmannslehrling,

der bereits $2\frac{1}{2}$ Jahre in einem flotten **Material-, Colonial- u. Eisenwaarengeschäft** lernte, sucht infolge Konkurses anderweitig Engagement, wo derselbe [illegible] beenden kann, am liebsten in einem kleineren Geschäfte. **Gutes Zeugniß steht zur Verfügung.** Offerten erbitte unter **V. P. 25** an die Exp. dieses Blattes, Kirchplatz 3.



## Sonnenschirme

**jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

**Reise-, Strand- u. Gartenschirme,** sowie **Herren-, Touristen- und Regenschirme** in **größter Auswahl von M. 1,50** an bis zum elegantesten Genre empfehle zu anerkannt billigst. Preisen.

**Reparaturen und Bezüge** schnell, sauber und billig

**Gust. Franke,**

Special-Schirmfabrik,
28 untere Schulzenstr. 28.

**ALS GESCHENK**

Aufsehen und Erstaunen!

**400 Stück für nur Mk. 3,50**

1 hocheleg. reiz. verg. 24 Std.-Uhr mit 2jähr. schriftl. Garantie, 1 eleg. Herren-Double-Uhr-Kette, 3 St. gute Sacktücher, 1 Prima Leder-Geldtasche, 1 reizender Herrenring mit imit. Edelstein, 1 Patent Taschen-Schnell-Photograph, 1 Kravattennadel von Similistein, 1 Garnitur Double-Gold-Manschetten- und Hemdknöpfe, 1 Taschentoilettenspiegel, 5 reiz. Jux-Gegenstände, welche große Heiterkeit erregen, 5 neueste Ansichtskarten, 20 eleg. Korrespondenz-Gegenstände, 1 eleg. Pariser Damen-Brosche, 1 Paar Boutons von Simili-Brillanten, sehr täuschend, und noch 300 Stück diverse Haushaltungs-Gebrauchsgegenstände gratis. Diese reizend. 400 St. mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme um nur **Mk. 3,50** nur kurze Zeit zu haben v. d. Warenhaus

**P. Lust, Krakau Nr. 33.**

Nichtpassendes Geld retour.

ERSTAUNEND BILLIG!! — NIE DAGEWESEN!!

**GEEIGNET.**

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten:

## Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders **VORWERK** oder die bekannte Fächermarke tragen:
**Velourschutzborde**
**Mohair-Borde „Primissima"**
**Schweissblätter** (Tricot- und Gummi-Platten)
**Kragen-Einlage,** speciell „Practica"
(mit Carton-Aufdruck, **„VORWERK"**)




**VORWERK's**
**Gardinenband mit Ringen**

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's Original-Qualitäten**

Die Marke VORWERK garantirt das Beste




## Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Stettin** bei dem General-Vertreter **Gollen & Böttger, Wein und Bier en gros** und **M. Krause,** Königstraße 1.

## Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15d.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

**Grabdenkmäler**

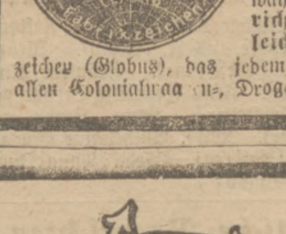
in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

**Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen**

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

**Gitterschwellen und Fundamente.**

## Amerikanische Glanz-Stärke




von

**Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig**

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

## Lanolin-Streupulver

MARKE PFEILRING

mit dem „Pfeilring".

Vermöge seines hohen Lanolingehalts und seiner antiseptischen Wirkung ein Vorbeugungsmittel gegen Wundsein.

**Preis per Büchse 50 Pf.**

**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**